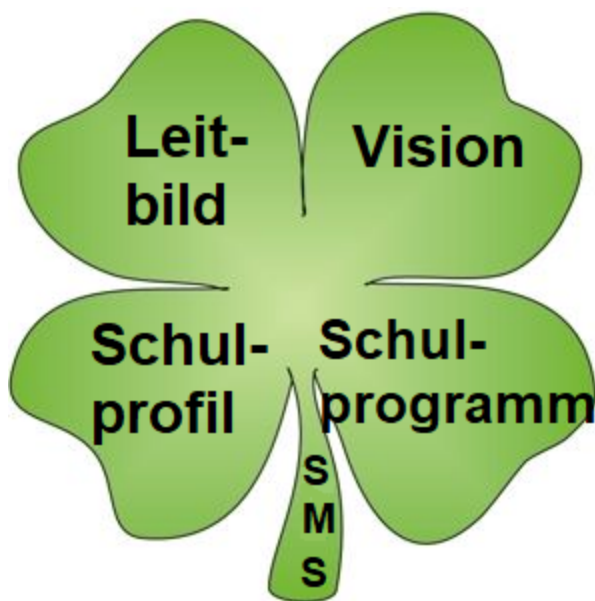


# Schulprogramm der St. Marienschule Appelhülsen

## 0. Zum Aufbau des Schulprogramms

Das Schulprogramm setzt sich zusammen aus: Leitbild, Schulprofil, Schulprogramm und Vision.



Zunächst beschreiben wir unser pädagogisches Leitbild. Es gibt an, mit welcher pädagogischen Ausrichtung wir unseren Unterricht und unser Schulleben gestalten.

Es folgt das Schulprofil mit Daten und Fakten zu unserer Schule.

Spannend wird das Schulprogramm in dem wir uns ganz ausführlich vorstellen und unter anderem unsere Fächer, unsere vielen Konzepte oder unser außerunterrichtliches Engagement vorstellen. Es unterteilt sich in die Unterpunkte:

Voneinander LERNEN! Miteinander LEBEN! Gemeinsam WACHSEN!

Das Schulprogramm fußt auf der Vision, die quasi das Fundament für unsere pädagogische Arbeit bildet und zeigt, wie wir unsere Schule auch in Zukunft gestalten wollen. Wir haben es als Schaubild dargestellt.

Das Ministerium sagt Folgendes zum Schulprogramm:

*"Ein Schulprogramm beschreibt die grundlegenden pädagogischen Ziele einer Schule, die Wege, die dorthin führen, und das Verfahren, die das Erreichen der Ziele überprüfen und bewerten. Es ist damit das zentrale Instrument der innerschulischen Verständigung und Zusammenarbeit, die darauf zu richten sind, die Qualität der Bildungs- und Erziehungsarbeit weiterzuentwickeln und auf einem hohen Niveau nachhaltig zu sichern. " (RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 25.06.1991)*

Unser Schulprogramm wurde erstmalig im Jahre 2001/2002 erstellt und ist in den darauffolgenden Jahren bis in das heutige Schuljahr evaluiert, verändert und weiterentwickelt worden.

## 1. Leitgedanken

Dieses Schulprogramm beschreibt unsere pädagogische Grundorientierung sowie den Erziehungsauftrag, die Erziehungsarbeit und die umfassende Förderung aller Schülerinnen und Schüler.

### „Erziehung zur Selbstverantwortung und Toleranz“

Unsere pädagogische Leitsätze lassen sich unseren drei großen Themenschwerpunkten **Voneinander LERNEN!**, **Miteinander LEBEN!** und **Gemeinsam WACHSEN!** zuordnen. Sie lauten:

- **Wir wollen das Erlernen des Lernens ermöglichen.**
- **Wir erziehen zu sozialer Rücksichtnahme.**
- **An unserer Schule sollen sich alle Beteiligten wohlfühlen.**
- **Wir wollen im Unterricht sowohl fordern als auch fördern.**
- **Wir akzeptieren Unterschiede.**
- **Wir wollen die Kinder in ihrer Lebenstüchtigkeit fördern und sie in ihrer Selbstwertschätzung sensibilisieren.**
- **Wir erziehen zu Toleranz, Selbstbehauptung und Selbstvertrauen.**
- **Umgangsformen, auch in sprachlicher Hinsicht, sind uns wichtig.**
- **Wir unterstützen eine positive und faire Streitkultur.**

Wir vermitteln Werte, die auf der Grundlage des christlichen Glaubens stehen. Wir sind als katholische Schule offen gegenüber anderen Konfessionen.

## 2. Schulprofil

### ***1.1 Geschichte der Schule***

Unsere Schule befindet sich im Ortsteil Appelhülsen, der 1975 in die Gemeinde Nottuln eingemeindet wurde. Appelhülsen hat zurzeit etwa 4500 Einwohner.

Bereits im Jahre 1571 weist die Chronik eine Schule in Appelhülsen auf. Neben einer weiteren Schule in Nottuln handelte es sich um eine der ersten Schulen im weiteren Umkreis. Bis heute ist unsere Schule fester Bestandteil unseres Dorfes. Wir sind stolz, dass wir Teil dieser langen, fast 500-jährigen Tradition sind und wollen die Geschichte der Schule gerne bestmöglich weiterführen. Wer sich eingehender mit der Geschichte unserer Schule befassen möchte, kann sich auf unserer Homepage unter der Rubrik Schulgeschichte informieren.

### ***1.3 Unsere Schule heute***

Die St. Marienschule liegt im Ortsteil Appelhülsen der Gemeinde Nottuln. Sie ist zwar eine katholische Grundschule, aber da sie die einzige vor Ort ist, wird sie von allen Kindern besucht, und es wird auch evangelischer Religionsunterricht erteilt.

Zurzeit besuchen etwa 190 Schülerinnen und Schüler in 8 Klassen unsere Schule.

Aktuelle Informationen über das Kollegium (Klassenlehrer\*innen, Fachlehrer\*innen, Sonderpädagog\*innen, Lehramtsanwärter\*innen, Sozialpädagogische Fachkräfte, Schulsozialarbeiter\*innen und Kollegen\*innen im Ruhestand) entnehmen Sie bitte der Homepage.

Regelmäßig absolvieren Studentinnen und Studenten ihr Praktikum im Rahmen der Lehrer\*innenausbildung an unserer Schule.

#### **1.3.1 Die Schulleitung:**

Am 01.02.2011 übernahm Angelika Wiedau-Gottwald die Leitung an der St. Marienschule

#### **1.3.2 Das Verwaltungs-Team:**

Die Schulsekretärin Anja Lau unterstützt die Verwaltungsarbeit an unserer Schule und unser Hausmeister Siegbert Franke betreut das Gebäude und die schulischen Anlagen. Er ist für die kleinen und großen Dinge, die ein reibungsloses Schulleben ausmachen, verantwortlich.

### **1.3.3 Die Räumlichkeiten:**

Die Schule verfügt über eine gute Ausstattung an Räumen für jeden Bedarf (Musik-, Mehrzweckraum, Werkraum, OGS- bzw. Förderraum, Leseoase, OGS- und Übermittagsbetreuungsräume ), eine eigene Turnhalle und Gymnastikhalle, eine große Pausenhalle für Regentage und die unterschiedlichsten Lern- und Anschauungsmaterialien. Dazu gehören auch Medien wie Ipad's, Apple TV, Computer, Beamer.

### **1.3.4 Das Kollegium**

Wir stellen uns immer aktuell auf der Homepage vor.

### **1.3.5 Zeitabläufe in der Schule**

Um den Eltern eine verlässliche Betreuungszeit zu ermöglichen, beginnt der Unterricht für alle Kinder immer zur ersten Stunde.

(Auch die Zeitangaben finden Sie auf der Homepage.)

### **1.3.6 Unterricht (Dieser Punkt fortlaufend evaluiert und überarbeitet.)**

Durch einen kindgerechten, lebendigen Unterricht sollen die SuS grundlegende Fertigkeiten, Kompetenzen, Fähigkeiten und Wissen erlangen.

Unsere Merkmale des Unterrichts sind:

- individuelle Förderung (s. die verschiedenen Konzepte),
- Methodenvielfalt
- klare Strukturierung des Unterrichts,
- eine vorbereitete Lernumgebung,
- Unterricht bei Klassenlehrkräften und Fachlehrkräften

Wir arbeiten im jahrgangsbezogenen Klassenverband nach dem Klassenlehrkraftprinzip.

Neben der Klassenlehrkraft gibt es mindestens eine Fachlehrkraft, die als zweite Klassenlehrkraft die Verantwortung für die Klasse mit übernimmt und in der Regel ein Hauptfach und/oder zwei Nebenfächer in der Klasse unterrichtet.

Wenn möglich, unterrichten wir nach hoher Stundentafel und erteilen sowohl im Klassenverband als auch zusätzlich zum Stundenplan in Kleingruppen Förderunterricht. Dieser wird nach Bedarf sowohl klassenübergreifend als auch jahrgangsübergreifend erteilt.

### 3. Schulprogramm: **Voneinander LERNEN!**, **Miteinander LEBEN!** und **Gemeinsam WACHSEN!**



#### 3.1 Voneinander LERNEN!

##### 3.1.1 Unterrichtsformen / Rituale

Unter Beachtung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und der Unterrichtsinhalte werden bei der Durchführung des Unterrichts verschiedene Unterrichtsformen genutzt.

##### *3.1.1.1 Wochenanfang und Morgenkreis*

Ein Erzählkreis am Wochenanfang ist an unserer Schule fester Bestandteil des rhythmisierten Tagesablaufes. Es wird vorgelesen, Erfahrungen und Erlebnisse werden ausgetauscht, sachliche Fragen thematisiert und der weitere Tagesablauf transparent gemacht. Gelegentlich folgt dem Morgenkreis gleich eine Erarbeitungsphase im Stuhlkreis oder auch der Eintrag der Wochenendgeschichten ins Tagebuch.

##### *3.1.1.2 Tages- und Wochenplanarbeit*

Einige Unterrichtsthemen werden mit Hilfe eines Tages- oder Wochenplans/Arbeitsplans für die SuS strukturiert. Die SuS erhalten eine Übersicht über alle Aufgaben, die sie innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens erledigen sollen. Diese Unterrichtsform bezieht sich überwiegend auf die Fächer Sprache und Mathematik. Die SuS lernen, sich einen Überblick über die zu erledigenden Aufgaben zu verschaffen und diese in Eigenverantwortung

zu bearbeiten. Die SuS arbeiten überwiegend in Stillarbeit, manche Aufgaben lassen sich besser mit einem Partner lösen.

### ***3.1.1.3 Freie Arbeit***

Sie ist Bestandteil eines jeden anspruchsvollen Unterrichtskonzepts, denn zentrale Voraussetzung für die Entwicklung der Leistungsfähigkeit ist es, Selbstständigkeit zu ermöglichen. Kinder brauchen Situationen, in denen sie von sich aus tätig sein können.

Freie Arbeit ist das Erprobungsfeld, um sich selbst realistische Ziele zu setzen, seine Arbeit bewusst zu planen, seine Lernzeit aktiv zu nutzen, aus eigenem Antrieb ausdauernd zu arbeiten, Wissen und Können selbstverantwortlich einzusetzen.

### ***3.1.1.4 Projektorientiertes Lernen***

Projekte sind fächerübergreifend oder fächerintegrierend und werden mit den Kindern gemeinsam geplant.

Die Kinder erforschen ihre Lebenswirklichkeit, beziehen außer-schulisches Lernen ein, arbeiten mit „Kopf, Herz und Hand“, wobei jedes Kind seine Neigungen und Fähigkeiten entfalten kann.

Projekte sind für freie Arbeit besonders gut geeignet, mehrere Projektarten bieten sich an:

Das Mini-Projekt, das Klassen-Projekt, das Langzeit-Projekt und die „Jahres-Arbeit“.

Von den (klassenübergreifenden) Projektwochen an unserer Schule wird an anderer Stelle berichtet.

### ***3.1.1.5 Lernen an Stationen***

Beim Stationenlernen werden den Kindern verschiedene Stationen zur Erarbeitung und Vertiefung von Lerninhalten angeboten, an denen sie selbstständig, in der Regel in selbst gewählter Reihenfolge und bisweilen auch in nicht festgelegter Sozialform entsprechend ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten arbeiten sollen. Der Ausdruck „Lernen an Stationen“ steht dabei stellvertretend für verschiedene Organisations-formen mit leicht unterschiedlichen Schwerpunkten, z.B. Lernzirkel, Lernstraße, Lerntheke.

Selbstverständlich werden einzelne Unterrichtsinhalte auch im „herkömmlichen“ Unterricht gemeinsam bearbeitet.

Diese unterschiedlichen Unterrichtsformen ermöglichen uns einen ausgewogenen Einsatz von Sozialformen, mit denen wir unser Unterrichtskonzept realisieren können:

- Frontalunterricht: vor allem in Einstiegsphasen

- Einzelarbeit: zum konzentrierten Arbeiten, Üben und Wiederholen
- Partnerarbeit: zur gegenseitigen Hilfe und zum gemeinsamen Lösen schwieriger Aufgaben oder zum Austausch,
- Gruppenarbeit: kooperatives Lernen in Teams,
- Schülerpräsentationen: Aufbau kommunikativer Handlungskompetenzen.

### 3.1.2 Über die Unterrichtszeit hinaus

Nach dem Unterricht gehen ca. 100 Kinder zum Spielen, Ausruhen, Mittagessen und Hausaufgaben zu einem Betreuungsangebot des Offenen Ganztags „Pippi Langstrumpf e.V.“

Einige Kinder (häufig auf Anraten des Kollegiums) haben die Gelegenheit, unter Beaufsichtigung und mit Unterstützung ihre Hausaufgaben in der Schule zu erledigen. Diese Hausaufgabenbetreuung wird von einem Team ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer in kleinen Gruppen von 2-4 Kindern durchgeführt und ist neben dem Unterricht und der Möglichkeit, die OGS zu besuchen, ein wichtiger Baustein zur individuellen Förderung unserer Schüler. Ganz freiwillig und nach Interesse können die SuS der Marienschule direkt im Anschluss an den Unterricht oder im Nachmittagsbereich an verschiedenen AGs der OGS, z. B. der Französisch-AG, im Schuljahr 2025/2026 auch an der Theater-AG teilnehmen.

### 3.1.3 Erziehungsauftrag

Schule hat nicht nur einen Bildungs-, sondern auch einen Erziehungsauftrag, der in den Richtlinien für alle Schulformen festgelegt ist.

In den Richtlinien (neu 2023) der Grundschule heißt es hierzu:

*Die Schulzeit ist prägend im Leben von Kindern und Jugendlichen. Sie ist über den Unterricht hinaus Lern-, Erfahrungs-, Lebens-, Handlungs- und Begegnungsraum inmitten gesellschaftlicher Wirklichkeiten. In diesem Sinne liefert Schule zweierlei: einerseits bietet sie als Ort der Bildung und Erziehung einen kognitiven Zugang zur freiheitlich demokratischen Grundordnung und zum demokratischen Rechtsstaat mit dem Prinzip der Gewaltenteilung. Andererseits ist sie Ort des Zusammenlebens und gemeinsamen Handelns auf dieser Basis.*

*In Schule kommen Menschen nicht zuletzt unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Überzeugung zusammen. Dies bedingt, dass Grundwerte, namentlich Demokratie, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit, nicht nur vermittelt, sondern für das Zusammenleben von Menschen Bedeutung erlangen. (S. 5)*

Die Unterstützung der Kinder in ihrer Entwicklung zu sozial kompetentem und eigenverantwortlichem Verhalten ist kein pädagogisches Beiwerk, sondern ein zentrales Anliegen der Schule.

Wir sehen es als wichtig und notwendig an, dem Aufbau sozialer Kompetenzen einen festen Zeitraum im Schulalltag zu geben und haben verschiedene Unterrichtsmethoden, Sozialformen und Inhalte sowie außerunterrichtliche Angebote fest etabliert.

Dazu haben wir verbindliche Regeln in unserer Schulordnung formuliert, auf deren Einhaltung wir besonderen Wert legen.

### 3.1.4 Inklusive Schule

Inklusion bedeutet die Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler - mit oder ohne Beeinträchtigung - am gemeinsamen Lernen, Spielen oder Arbeiten mit dem Ziel der Anerkennung und Wertschätzung jeden Kindes, so wie es ist.

Im Hinblick auf die UN-Behindertenkonvention, deren Inhalt in Deutschland seit 2009 verbindlich ist, sind auch wir bestrebt, als inklusive Schule des gemeinsamen Lernens zu arbeiten und den gesellschaftlichen und politischen Wandel mutig und innovativ mit zu gestalten. Unsere Schule soll eine Schule für alle Kinder sein.

Nun wollen wir unsere Arbeit, die wir bereits für Kinder

- mit besonderen Begabungen,
- mit Entwicklungsverzögerungen in unterschiedlichen Bereichen, (s. auch 5.1 Konzept der Schuleingangsphase),
- aus Familien mit vielfältigsten Problemen,
- mit sonderpädagogischem Förderbedarf in unterschiedlichen Bereichen,
- aus Familien mit unterschiedlichen Religionen und Weltanschauungen,

leisten, evaluieren und konzeptionell festhalten.

Wir wollen uns bei der Konzeptarbeit an dem Index für Inklusion orientieren und Schwerpunkte setzen in den Bereichen:

- Akzeptanz von Anderssein,
- Erweiterung sozialer Kompetenzen,
- Entwicklung von Verständnis und Toleranz,
- Auseinandersetzung mit dem Begriff „Leistung“,
- Einblick in alternative Erziehungskonzepte,
- Reflexion unterrichtlicher Prozesse.

Damit dieses Konzept auch zukünftig Bestand haben wird, halten wir bestimmte Qualitätsstandards für erforderlich:

- Optimierung der Unterrichtspraxis durch Verknüpfung von Sichtweisen aus Grundschul- und Förderschulpädagogik,
- Team-Teaching als fester Bestandteil unserer unterrichtlichen
- Arbeit,

- breite Fächerung von unterschiedlichen fachlichen Kompetenzen
- seitens der bei uns arbeitenden Förderschullehrkräfte,
- angemessene Ausstattung,
- Ausbau der interdisziplinären Zusammenarbeit mit Förderschulen,
- Fachärzt\*innen, Therapeut\*innen und Jugendhilfeeinrichtungen

### 3.1.5. Unser Förderkonzept

Die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler ist grundlegender pädagogischer Auftrag und durchgängiges Unterrichtsprinzip an der Grundschule. Wir bemühen uns, den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Kinder, der Heterogenität in den Klassen, gerecht zu werden, indem wir ihnen Lernangebote bieten, mit deren Hilfe sie ihre individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln können. Fördern und Fordern setzen differenzierte Lernangebote, persönliche Förderzeit, strukturierte Anschauungshilfen und flexiblen Umgang mit jahrgangsbezogenem Material voraus.

In der „Insel“ werden Schüler\*innen der Schuleingangsphase durch die Sozialpädagogische Fachkraft in Kleingruppen in äußerer Differenzierung gefördert.

(Einzelne Konzepte, z.B. Lesekonzept können in der Schule eingesehen werden)

#### 3.1.5.1 Grundsatzüberlegungen:

- Feste Bezugspersonen sind wichtig / vertrauensvolle Beziehung zwischen Schüler\*in und Lehrer\*in muss sich entwickeln können,
- Angenehme Lernatmosphäre mit „optimalen“ Lernbedingungen für alle Kinder schaffen (differenzierter Unterricht),
- Förderung selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernens,
- Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen,
- Vermittlung grundlegender Arbeitstechniken.

Folgende Aspekte kennzeichnen das Konzept individueller Förderung an unserer Schule:

- Die Schüler\*innen werden durch Maßnahmen innerer Differenzierung und Methoden des Unterrichts wie Wochenplanarbeit, Arbeit an Stationen etc. gefördert.
- Zusatzmaterialien in den Klassenräumen bieten den Kindern die Möglichkeiten, sich in freien Arbeitsphasen selbstständig mit Inhalten auseinanderzusetzen.
- Auf den Ipad's stehen Lernprogramme/Apps zur Verfügung, die Lern- und Übungsmöglichkeiten bieten.

- Verbindliche Teilnahme am Leseförderprojekt der WWU Münster (Institut für Psychologie in Bildung und Erziehung) in den Klassen 2 - 4: Lernverlaufsdiagnostik mit quop, Feedback-Gespräche, teilweise Leseförderung mit dem Lesesportler.
- Wir erstellen Förderpläne mit „Splint“ für besonders schwache bzw. besonders leistungsstarke Schüler\*innen bzw. für Kinder mit unerklärlichen Leistungsschwankungen. Getroffene Vereinbarungen überprüfen wir regelmäßig.
- Kinder mit Lernrückständen bekommen Materialien, die ihrem Leistungsstand entsprechen.
- Förderstunden in Kleingruppen für Mathematik und Deutsch (teilweise jahrgangsübergreifend) bieten zusätzlichen Lernraum für die Erschließung und Festigung von Unterrichtsinhalten.
- Kinder können durch die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften Zusatzangebote nutzen und neue Interessen herausbilden, und werden so in ihren speziellen Neigungen und Interessen gefördert.
- Schüler\*innen werden zur Teilnahme an Wettbewerben und Programmen für Begabte angeregt.
- Kinder mit Migrationshintergrund erhalten eine besondere Förderung (siehe DAZ-Konzept).
- Kinder mit dem Förderschwerpunkt „Hausaufgaben“ werden durch die Hausaufgabenbetreuung gefördert (siehe Hausaufgabenkonzept).
- Wir beraten hinsichtlich außerschulischer Fördermaßnahmen im Bereich LRS, Dyskalkulie, Sprachförderung, Ergotherapie,... und stehen in enger Zusammenarbeit mit der Schulpsychologin und der Schulsozialarbeiterin.
- Im Rahmen des sozialen Gruppenangebotes werden Schüler\*innen in ihrer Sozialkompetenz gefördert.

An unserer Schule werden jahrgangsbezogene Klassen gebildet, in denen die bisher erarbeiteten Förderaspekte umgesetzt werden sollen.

Zunächst wird in der Zeit zwischen Sommer- und Herbstferien die Lernausgangslage mit Hilfe unterschiedlicher interner und externer Beobachtungsinstrumente ermittelt:

- Beobachtungen der Lehrkraft (kognitive, sprachliche, soziale, motorische Ebene)
- verschiedene Diagnosetests, um den individuellen Förderbedarf festzustellen (Liste Diagnosematerial und Tests),
- Elterngespräche
- bei Auffälligkeiten Beratung durch Spezialisten wie Sonderpädag\*innen, Logopäd\*innen, Therapeut\*innen, Schulsozialarbeiterin...
- Teambesprechungen im Kollegium innerhalb eines Jahrgangs

Aus diesen Beobachtungen ergeben sich individuelle Fördermaßnahmen, die in Elterngesprächen erläutert und in einem Förderplan dokumentiert werden. So kann der Lernzuwachs in regelmäßigen Abständen ermittelt und für alle transparent gemacht werden.

Die Förderpläne werden vom Klassen- bzw. Fachlehrkraft erstellt und in regelmäßigen Abständen im Team bzw. in Elterngesprächen evaluiert. Über alle Maßnahmen individueller Förderung beraten wir im Team und beziehen die Eltern so weit wie möglich ein.

Bei großen Schwierigkeiten erhalten die Schülerinnen und Schüler zum Halbjahr eine ausführliche individuelle Lern- und Förderempfehlung, in der der Lernstand, insbesondere der Unterstützungsbereich, beschrieben wird und konkrete Förderziele und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung aufgezeigt werden.

Aber auch Kinder, die mehr gefordert werden müssen, bekommen erweiterte Lernangebote, um sich weiterentwickeln zu können. Besonders leistungsstarken Schüler\*innen wird die Möglichkeit gegeben, in der höheren Klasse zu hospitieren.

Durch eine gezielte Förderung und eine enge Zusammenarbeit der Klassenlehrkraft wird ggf. ein Klassenwechsel ermöglicht, bei Bedarf auch durch das „Drehtürmodell“ (Teilnahme am Unterricht der höheren Klasse bezogen nur auf einzelne Fächer).

Folgende Basiskompetenzen halten wir ab der Schuleingangsphase für grundlegend und sinnvoll für das weitere Lernen:

- Gesprächskompetenz (Übernahme der Sprecher- als auch der Zuhörerrolle, Beiträge adressaten- und themenbezogen formulieren, Gesprächsregeln entwickeln, in Gesprächssituationen anwenden und üben),
- Selbstgesteuertes Lernen (Erziehung zur Selbstständigkeit, Grundlage für differenziertes und individuelles Arbeiten, Lernprozesse selbsttätig organisieren, Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen, durch Werkstattarbeit, Arbeit mit Tages- und Wochenplänen, Lernen an Stationen),
- angeleitetes Lernen (gemeinsame Beschäftigung mit einem Lerninhalt, Förderung der Gemeinschaft, für Einführung neuer Lerninhalte sowie der Reflexion und Ergebnissicherung),
- Arbeit in unterschiedlichen Sozialformen (Partner- und Gruppenarbeit zur Förderung der Sozialkompetenzen, Teamfähigkeit als Schlüsselqualifikation zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben).

Besondere Aspekte der Förderung in der Schuleingangsphase werden in, wenn möglich, altersgemischten Fördergruppen für verschiedene Entwicklungsbereiche angeboten:

- Feinmotorik
- Grobmotorik
- Wahrnehmung/Konzentration
- Emotionalität/Sozialverhalten
- Sprech- und Sprachkompetenz
- Logisches Denken

Die Schuleingangsphase kann in sowohl in einem, in zwei als auch in drei Jahren durchlaufen werden.

Detailliertere Hinweise zur Diagnose und Förderung in der Schuleingangsphase finden sich in unserem Förderkonzept.

#### **3.1.5.2 Individuelle Förderung in den Klassen 3 und 4:**

Um eine Kontinuität der von Anfang an begonnenen Maßnahmen zu gewährleisten, führen die Klassenlehrer\*innen ihre Klasse nach Möglichkeit während der gesamten Grundschulzeit.

So wie bereits in der Schuleingangsphase der Entwicklungsstand und die Entwicklungsfortschritte der Kinder beobachtet und in Förderplänen dokumentiert werden, so werden auch in Klasse 3 und 4 die Lernstände bestimmt und der Lernbedarf ermittelt.

#### **3.1.6 Lesen - Fördern und Fordern**

Seit der Einrichtung der Schüler\*innenbücherei, unserer Leseoase, im Schuljahr 2008/2009 wurde die Leseförderung zu einem wichtigen Baustein unseres Schullebens. So steht bereits beim ersten Besuch der zukünftigen Erstklässler das Vorlesen eines Buches im Mittelpunkt.

Der Anfangsunterricht steht im Zeichen des intensiven Lesenlernens anhand vielfältiger synthetischer und analytischer Übungsformen.

In Klasse 2 und 3 wird der Leselernprozess systematisch fortgesetzt. Es werden Leseanlässe ausgewählt, die einen kindgemäßen und lebendigen Umgang mit vielen Texten ermöglichen.

Dabei wird besonders auf ein breites Textspektrum geachtet, um durch die Einbeziehung von Sachtexten auch vor allem Jungen für das Lesen zu begeistern.

Erweiternd werden die einzelnen Lesestrategiemethoden wie Nutzung von Sinnstützen, Beachtung syntaktischer Zusammenhänge, Kennzeichnung von Sinnabschnitten usw. eingeführt und trainiert.

Vertiefend zu den in der Schule durchgeführten Maßnahmen werden regelmäßig Hausaufgaben für das tägliche Training aufgegeben.

Gleichzeitig veranstalten oder beteiligen wir uns an einer Reihe von Aktivitäten, die den Kindern Freude am Lesen vermitteln sollen und teilweise gleichzeitig die Möglichkeit bieten, Einblick in den Leistungsstand der Kinder zu bekommen:

- Möglichst wöchentliche Besuche in der Leseoase mit freiem Lesen oder Vorlesen, sowie der Buchausleihe
- Nutzung des Online-Leseportals „Antolin“,
- Übung im Umgang mit neuen Medien (Ipad) und Nutzung einer Vielzahl von Möglichkeiten zur Leseförderung,
- Teilnahme an Projekten der Stiftung Lesen zur Steigerung des Leseinteresses,
- monatliche klassenübergreifende Vorleseaktionen der Lehrer\*innen für die Schüler\*innen,
- „Lesekostproben“: Um möglichst viele Kinder für Bücher zu begeistern, werden Lesekostproben erstellt. Diese beinhalten in kurzer Form den Inhalt interessanter Bücher. Durch die ungewöhnliche Darbietungsform auf Papptellern oder auf unserer Litfasssäule werden auch weniger motivierte Schüler angesprochen
- regelmäßige Teilnahme am bundesweiten Vorlesetag
- Einsatz von Klassenlektüren und Anfertigen von Lesetagebüchern im Unterricht zur Steigerung der Lesemotivation der Schüler,
- Vorleseaktionen z. B. im Kindergarten oder Seniorenheim zur Motivation und Bestätigung der Lesefertigkeiten der Schüler\*innen,
- Besuche in den örtlichen Büchereien mit vielfältigen Aktivitäten, um die Leselust der Schüler zu wecken,
- Höhepunkte der Leseaktionen sind Autorenlesungen, bei denen die Schüler die Verfasser „zum Anfassen“ haben und durch gelungene Vorträge das Interesse an Büchern geweckt wird.
- Vorlesezeit innerhalb der Klasse
- Lese-Thementische / Themenkisten (in Kombination mit SU)
- eine Ganzschrift pro Schuljahr im Klassenverband lesen
- Zeitungsprojekt „Klasse!“ mit den Westf. Nachrichten in Klasse 4

Regelmäßige Diagnoseverfahren geben Auskunft über die Leseleistung der Schüler\*innen:

- Stolperwörterlesetests,
- langjährige Teilnahme an dem Leseförderprojekt der WWU Münster (Institut für Psychologie in Bildung und Erziehung): Lernverlaufsdiagnostik mit quop, Feedback-Gespräche, Leseförderung mit dem Lesesportler.

Unsere Leseoase, unsere gut ausgestattete Schüler\*innenbücherei, unterstützt unsere Schüler\*innen ebenfalls beim Lesenlernen.

Die vorhandenen Bücher sind vom Erlös eines Sponsorenlaufes, durch Spenden des Fördervereins, Buchspenden von Eltern sowie aus Übernahmen aus anderen Schulen angeschafft worden. Vorhanden sind Bücher für die jeweiligen Altersstufen unserer Schule. Neben deutschsprachigen Büchern sind auch Sachbücher und englischsprachige Kinderbücher zu finden.

Jede Klasse hat zum Besuch der Bücherei regelmäßig eine Lesestunde, in der die SuS Bücher entleihen können. Eine Besonderheit ist, dass die SuS zu den Büchern aus der Schülerbücherei Fragen auf der web-basierten Plattform ANTOLIN beantworten können.

### **3.1.7 Förderung bei besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS)**

Grundlage für den Umgang mit Kindern mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens ist der RdErl. d. Kultusministeriums BASS 14 - 01 Nr.1.

Treten besondere Schwierigkeiten beim Lesen oder Rechtschreiben auf, werden schulische Fördermaßnahmen durchgeführt.

Falls diese Fördermaßnahmen nicht zu dem gewünschten Erfolg führen und die Leistungen über einen Zeitraum von mehr als drei Monaten schwächer als ausreichend sind, kann ein Verdacht auf LRS vorliegen. Die Schwierigkeiten des Kindes sollten sich nicht durch eine allgemeine intellektuelle Beeinträchtigung erklären lassen. In einem solchen Fall werden in der Schule entsprechende Diagnoseverfahren durchgeführt.

Da eine LRS grundsätzlich unterschiedliche Ursachen (schulische, soziale, emotionale, kognitive, physiologische) haben kann, ist es ratsam, diese durch Einbeziehen von Fachärzten (Augenarzt, Kinderarzt, HNO-Ärztin, Pädaudiologe, Kinderpsychologe) abklären zu lassen.

Durch eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten kann für das Kind eine sinnvolle Unterstützung erarbeitet werden. In manchen Fällen sind auch außerschulische Maßnahmen notwendig.

Auf der Grundlage der Auswertungen wird ein individueller Förderplan erstellt. (Hierfür ist es auch möglich, die Fachberatung für LRS zu Rate zu ziehen.)

Der Förderplan kann entweder im Rahmen der inneren Differenzierung oder aber auch in zusätzlichen Förderstunden umgesetzt werden.

Seit dem 18.06.2012 (Runderlass des Ministeriums) ist es möglich, in den Teilbereichen Lesen und/oder Rechtschreiben die Zeugnisnote auszusetzen.

Wir haben beschlossen, (Konferenz vom 10.09.2012), dass ein Beratungsgremium, bestehend aus Fachlehrkraft, Beratungslehrkraft und Schulleitung, nach Auswertung der Ergebnisse entscheidet, ob bei einer Schülerin oder einem Schüler eine LRS-Schwäche vorliegt, so dass der LRS-Erlass Anwendung findet. Unter Bemerkungen sollte auf dem Zeugnis

aufgeführt sein, dass die Schülerin oder der Schüler an einer LRS-Förderung teilnimmt.

In diesem Zusammenhang kann auch bei einer schriftlichen Arbeit zur Bewertung der Rechtschreibung im Einzelfall eine andere Darstellungsform für die Aufgabe angeboten werden, mehr Zeit eingeräumt werden oder von der Benotung abgesehen werden.

Bei einer LRS mit entsprechender Diagnose ist der Nachteilsausgleich auch in allen anderen Fächern mit schriftlichen Leistungen anzuwenden.

### **3.1.8 Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund**

Alle neu zugewanderten Kinder, die die St. Marienschule-Appelhülsen besuchen, haben einen gesetzlichen Anspruch auf intensive sprachliche Unterstützung in den Lernbereichen Sprechen, Schreiben, Lesen und Hörverstehen. Ziel ist eine schnelle Integration der Kinder mit keinen, bzw. geringen Sprachkenntnissen in das Schulleben und den Unterricht im Klassenverband. (Wortschatzerweiterung)

In den ersten zwei Jahren befinden sich diese Schüler/ innen in der Erstförderung. Sie besuchen den Regelunterricht und den Unterricht in der zusätzlichen Sprachfördergruppe. Außerdem werden die Kinder im Regelunterricht zeitweise von einer weiteren Lehrkraft oder der sozialpädagogischen Fachangestellten in der Schuleingangsphase unterstützt.

Im Rahmen der Erstförderung sollen die Kinder durch den Einsatz eines vielfältigen Lernangebotes und den Methoden des kooperativen Lernens ihre sozialen und kommunikativen Kompetenzen erweitern. Das wichtigste Ziel dieser Förderung ist die schnelle Beherrschung der deutschen Sprache, die die Eingliederung in den Bildungsgang einer Schulform ermöglicht.

Die Erstförderung kann abhängig von dem Leistungsstand des Kindes verkürzt oder um max. 12 Monate verlängert werden. Über die Fortsetzung der Erstförderung entscheidet die Klassenkonferenz.

Nach der Erstförderung werden die sprachlichen Kompetenzen im Unterricht der Klassen weiterhin in den Focus genommen. Die Sprachentwicklung sowie die fachlichen und sozialen Kompetenzen werden im Klassenunterricht individuell gefördert.

Die Schüler in der Erstförderung erhalten ein Textzeugnis mit der Beschreibung ihrer Kompetenzen.

Damit durch die mangelnden Sprachkenntnisse keine Benachteiligung entsteht, kann für DaZ-Lernende ein Nachteilsausgleich gewährt werden:

- Verwendung zweisprachiger Wörterbücher
- Fachwörterlisten
- Vorlesen der Aufgaben
- Zeitverlängerung

- bei Bewertungen werden inhaltliche Aspekte stärker gewichtet als sprachliche

### **3.1.9 Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen**

Die Vermittlung sozialer und emotionaler Kompetenzen wird immer wichtiger, weil die Familien kleiner werden und weil viele Kinder weniger soziale Kontakte haben. Da die Kinder viele Stunden gemeinsam mit Gleichaltrigen in der Schule verbringen, ist Schule neben der Familie der ideale Erfahrungsort und Trainingsraum für soziale und emotionale Kompetenzen.

Für eine nachhaltige Vermittlung dieser Kompetenzen ist es hilfreich, wenn die Lehrkräfte nach einem gemeinsamen Konzept arbeiten. Eine gemeinsame Basis erleichtert gegenseitige Beratung und Unterstützung.

Daher hat das Kollegium gemeinsam an der Teamgeister-Fortbildung teilgenommen und arbeitet erfolgreich nach diesem Konzept.

In allen Klassen gibt es Klassensprecher, den Klassenrat und an der Schule mit der Schulsozialarbeiterin das Schülerparlament.

#### **3.1.9.1 Ausbildung „Streitschlichter“**

Erstmals im zweiten Halbjahr 2012/2013 wurden zehn Kinder aus dem dritten Jahrgang u.a. nach einem Konzept des „akkku“ (Arbeitskreis für konstruktive Konfliktkultur), ergänzt durch Elemente der Teamgeister, zu Streitschlichtern ausgebildet.

Nach dieser, nun fest verankerten, jährlich stattfindenden Ausbildung, die durch unsere Schulsozialarbeiterin durchgeführt wird, nehmen die Schülerinnen und Schüler im neuen Schuljahr als Viertklässler\*innen in den Pausen ihren „Dienst“ auf dem Schulhof auf.

#### **3.1.9.2 Soziales Gruppenangebot**

Einmal pro Woche findet für zwei Stunden nach dem Unterricht ein soziales Gruppenangebot in Kooperation mit dem Martinistift statt.

Jeweils zehn Kinder aus den Klassen 2 und 3 nehmen an diesem Angebot teil, das von einer Lehrkraft und eine/r/m Erzieher\*in / Sportpädagog\*in des Martinistifts geleitet wird. Methodisch-didaktisch steht ein handlungs- und erlebnisorientierter Ansatz im Mittelpunkt. Es sollen Handlungsstrategien entwickelt werden, um die Kinder zu verbesserter sozialer Kompetenz, größerer Konfliktfähigkeit und Frustrations-toleranz sowie zu mehr Selbstbewusstsein zu verhelfen.

Ein ähnliches Programm findet, angeleitet von unserer Schulsozialarbeiterin, in Kleingruppen von 4-6 Kindern statt.

Fest etabliert ist in allen Klassen der Klassenrat und für die ganze Schule das Schülerparlament, das aus den jeweiligen Klassensprechern gebildet wird

### 3.1.10 Unsere Fächer stellen sich vor

Da die Marienschule eine Schule des gemeinsamen Lernens ist, arbeiten wir in allen Fächern höchst individuell und berücksichtigen in besonderem Maße die Stärken und Entwicklungspotentiale der einzelnen Schüler\*innen.

Dazu nutzen wir Arbeitspläne, differenzierendes Unterrichts- und Arbeitsmaterial und geben jedem Kind so viel Zeit, wie es braucht, um sich Lerninhalte inhaltlich und thematisch zu erarbeiten.

Kooperative Lernformen, offene Lernangebote und eigenständiges, selbsttätiges Arbeiten sind dabei wesentliche Stützen unserer pädagogischen Arbeit. So schaffen wir eine Lernatmosphäre, die zum entdeckenden und forschenden Lernen einlädt, denn das Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“ sind für uns besondere Maxime für erfolgreiches Lernen und Erleben.

Besonderen Wert legen wir dabei auch auf digitales Lernen und informatorische Grundbildung. Die Welt wird immer digitaler und wir möchten, dass sich unsere Schülerinnen und Schüler in der digitalen Welt sicher orientieren können. Jede Klasse ist mit einem halben Klassensatz an Tablets sowie mit Apple TV ausgestattet.

So können in allen Fächern z. B. Filmsequenzen, Erklärvideos, Beispielaufgaben etc. unproblematisch gezeigt aber auch z. B. e-books, Videos oder Tonaufnahmen gemeinsam erstellt werden. Die Diagnostik und individuelle Förderung in den verschiedenen Fächern werden durch digitale Angebote (Quop, Anton, Oriolus, Antolin etc. ) unterstützt, da alle Kinder in ihrem eigenen Tempo arbeiten können.

Wir haben ebenfalls einen voll ausgestatteten Computerraum, der in den verschiedenen Fächern genutzt wird, um den sicheren Umgang mit dem Internet einzuüben, Rechercheaufgaben durchzuführen und zu lernen, wie man Dokumente (Word, Powerpoint usw.) erstellt und bearbeitet.

Einzelne Besonderheiten der verschiedenen Fächer werden hier zusammengefasst:

#### 3.1.10.1 Deutsch

„Ziel des Deutschunterrichts in der Primarstufe ist es, Schülerinnen und Schüler zu einer grundlegenden rezeptiven und produktiven Text- und Gesprächskompetenz zu befähigen.“

Dies ist die Voraussetzung für ihren schulischen Erfolg (...) und für das lebenslange selbstständige Lernen.“ (LP, S. 11)

Durch die Entwicklung der sprachlichen Handlungskompetenz wird die Basis für die Bewältigung aller Lebens- und Lernbereiche gelegt. Die Schüler\*innen entdecken ihre sprachlichen Möglichkeiten in Wort und Schrift (einschließlich der Rechtschreibung) sowie die Bedeutung des Lesens. Mit diesen

Kompetenzen (Schlüsselqualifikationen) können sie kommunizieren, einen Zugang zu Wissen und zur Kultur finden.

„Damit geht die Entwicklung einer Erzähl- und Gesprächskultur sowie einer Lese- und Schreibkultur einher, die Schülerinnen und Schülern eine gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe ermöglicht.“ (LP S.11)

Von großer Bedeutung für die Motivation der Kinder, gerne zu lesen und zu schreiben ist, diese Fähigkeiten in ihrem Alltag als bedeutsam zu erleben. Die Schule (in allen Unterrichtsfächern) und das Elternhaus können die Lust am Lesen, Schreiben, sinnvoller Mediennutzung und sprachlicher Kreativität fördern und die Freude am selbstständigen Umgang mit Sprache steigern. Die unterschiedlichen Spracherfahrungen der Kinder in Deutsch sind die Ausgangspunkte der darauf aufbauenden Unterrichtsplanung. „Mehrsprachigkeit wird dabei als Ressource für die sprachliche Bildung verstanden.“ (LP, S. 12)

Im Deutschunterricht werden Schüler\*innen mit verschiedenen medialen Formen umgehen. Das Fach trägt so zur Orientierung in der durch Digitalisierung geprägten Umwelt bei, und es leistet einen Beitrag zur Meinungsbildung und Demokratiefähigkeit.

Die Vermittlung der angestrebten Kompetenzen berücksichtigt bei der Auswahl der Lerninhalte, dass diese wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen erworben werden. Somit greifen die Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts ineinander:

- Sprechen und Zuhören
- Schreiben
- Lesen- mit Texten und Medien umgehen
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

### 3.1.10.2 Mathematik

Im Fach Mathematik arbeiten wir mit dem Lehrwerk Flex und Flo, ergänzt um die Indianerhefte zum vertiefenden Üben.

Es werden fünf Kompetenzbereiche besonders gefördert, denen jeweils bestimmte Lerninhalte zugeordnet sind.

- Problemlösen → Zahlen und Operationen
- Modellieren → Raum und Form
- Kommunizieren → Größen und Messen
- Argumentieren → Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten
- Darstellen

Um alle Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu unterstützen, arbeiten wir mit Arbeitsplänen / Wochenplänen, um entsprechend entweder zu fördern oder zu fordern.

### 3.1.10.3 Englisch (ab Klasse 3)

Ab dem Schuljahr 2023/2024 wird Englisch ab der 3. Klasse mit drei Stunden in der Woche unterrichtet.

Gemäß Lehrplan erwerben die Schüler\*innen grundlegende kommunikative und interkulturelle Kompetenzen. Der Englischunterricht der Grundschule öffnet als Modell für das Sprachenlernen die Tür zur Mehrsprachigkeit. Das frühe Lernen der englischen Sprache stärkt das Selbstvertrauen der Kinder in ihre Leistungsfähigkeit. Kinder in diesem Alter zeigen vielfach von sich aus Neugier auf die Menschen und das Leben in anderen Ländern. Es bereitet ihnen Freude mit Sprache spielerisch und gestaltend umzugehen.

Die Aufgaben des Englischunterrichts in der Grundschule beziehen sich auf:

- die Entwicklung von Interesse und Freude am Sprachenlernen und an fremden Lebenswelten,
- den Erwerb, die Erprobung und die Festigung sprachlicher Mittel,
- den Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken sowie wirkungsvollen Strategien des Sprachenlernens,
- die Bewältigung von einfachen Sprachhandlungssituationen in englischer Sprache
- den Erwerb erster Kenntnisse über kulturelle Interferenzen.

Das Kind lernt die englische Sprache ganzheitlich und in einem thematischen Kontext eingebunden. Der Englischunterricht findet überwiegend in englischer Sprache statt. Die Kinder verstehen zu Beginn nicht jedes Wort, aber sie erschließen sich den Kontext z.B. durch bildliche Unterstützung. Sie werden stets ermuntert die englische Sprache selbst zu benutzen. Rhythmus und Reime sind gute Lernhilfen, deshalb werden auch häufig Lieder gesungen oder Raps und Chants gesprochen.

Im Englischunterricht orientieren wir uns am Lehrwerk Flex and Flory. Hiermit ermöglichen wir einen ergebnisorientierten, individuellen Englischunterricht, der die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Kinder nutzt. Wir arbeiten differenziert und nutzen offene Unterrichtsformen.

Die Leitfiguren des Werkes heißen Flex und Flory. Flex, als Begleiter, der mit den Kindern lernt, gibt ihnen Tipps und leitet sie zum strategiegeleiteten, selbstbestimmten Lernen an. Flory kommt aus England und liefert somit das Sprachvorbild.

Die mündlichen Fertigkeiten Hören, Verstehen und Sprechen stehen im Vordergrund des Unterrichts.

Die Kinder lernen in elementaren Situationen eine begrenzte Anzahl von Wörtern, Redemitteln und einfachsten grammatischen Strukturen. Der Unterricht basiert im Wesentlichen auf mündlichen Übungen wie Hören und Nachsprechen, Dialogen und Rollenspielen, Singen von Kinderliedern und der

Beschäftigung mit englischen Kinderbüchern oder kurzen Filmsequenzen. Die Kinder sollen für alltagsnahe, authentische Sprechsituationen handlungsfähig gemacht werden.

Darüber hinaus werden regelmäßig Wörter und kurze Sätze abgeschrieben. Es werden auch kurze bekannte Texte schriftlich festgehalten (z. B. Dialoge oder eine Personenbeschreibung in Steckbriefform etc.).

Die Leistungsüberprüfungen basieren im Englischunterricht in erster Linie auf mündlichen, aber auch auf schriftlichen Verfahren. Dabei sind die individuellen Lernfortschritte und die Anstrengungsbereitschaft der Schüler und Schülerinnen besonders bedeutsam. Das Hörverstehen und das Sprechen der Kinder sind hier stärker zu gewichten als Leseverständnis und Schreiben. Das Kriterium der sprachlichen Richtigkeit wird nicht außer Acht gelassen, aber zurückhaltend gewertet.

#### **3.1.10.4 Sachunterricht**

Im Sachunterricht lernen die Kinder ihre Umwelt kennen und verstehen. Was sie an Erfahrungen und Wissen mitbringen, wird im Unterricht aufgenommen, geordnet und systematisiert. Die Lehrer\*in weckt aber auch das Interesse der Kinder für solche Fragen, Probleme und Aufgaben, mit denen sie bisher nicht in Berührung gekommen sind. Der Sachunterricht vermittelt nicht nur Kenntnisse, er macht zugleich mit Methoden vertraut, wie man die Kenntnisse erwerben kann: beobachten, beschreiben, nach-schlagen, experimentieren, notieren. So werden die Kinder in altersgemäßer Form auf den Fachunterricht der weiterführenden Schulen vorbereitet. Ferner ist es Aufgabe des Sachunterrichts, die Schüler\*innen bei der Entwicklung ihrer Kompetenzen zu unterstützen, die sie benötigen, um sich in ihrer Lebenswirklichkeit zurechtzufinden, sie zu erschließen, zu verstehen und diese verantwortungsbewusst zu gestalten (vgl. Lehrplan Sachunterricht).

Der aktuelle Lehrplan Sachunterricht bündelt die naturwissenschaftlichen, technischen, raum- und naturbezogenen, sozial- und kulturwissenschaftlichen, historischen und ökonomischen Sachverhalte zur folgenden fünf Bereichen:

- Natur und Leben
- Technik und Arbeitswelt
- Raum, Umwelt & Mobilität
- Mensch und Gemeinschaft
- Zeit und Kultur

An unserer Schule sind zu all diesen Bereichen vielfältige Materialien vorhanden.

An der Themenauswahl wird deutlich, dass im Sachunterricht Inhalte im Sinne von Gendergerechtigkeit behandelt werden.

Es soll verantwortliches Handeln innerhalb unserer Gesellschaft in Bezug auf unsere Mitmenschen und auf unsere Umwelt angebahnt werden. Dem Umweltschutz als gesellschaftliche Aufgabe zu Hause und in der Schule kommt eine große Bedeutung zu.

Sachbezogenes Lernen ist eng mit Sprache verbunden. Die Kinder lernen Hintergründe und Fachbegriffe kennen, die in Originalbegegnungen, anregenden Lernarrangements und in kooperativen Lerngemeinschaften aktiv erprobt, handelnd erlebt und gefestigt werden. Die anfänglich eher spielerischen und entdeckenden Aktivitäten werden im Unterricht zu bewusstem Handeln weiterentwickelt.

Von großer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang außerschulische Lernorte, die die konkrete Anschauung und das unmittelbare Erleben ermöglichen. In diesem Zusammenhang organisieren die Lehrer\*Innen Besuche im biologischen Zentrum Lüdinghausen/Coesfeld oder anderen außerschulischen Lernorten (Hebammenpraxis, Erlebnisbauernhof, Druckhaus, o.ä.). Zu zahlreichen weiteren Themen gibt es die

Möglichkeit, vor Ort mit Fachleuten zu sprechen oder diese als Gäste in die Schule einzuladen.

Schwerpunkte der Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung in der Grundschule in Zusammenarbeit mit der Polizei sind das Schulwegtraining an Anfang des 1. Schuljahres und die Radfahrausbildung im 3./4. Schuljahr. Hier wird unter anderem die Förderung des Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Reaktionsvermögens trainiert.

Einmal im Jahr arbeiten unsere 4. Klässler an einem fächerübergreifenden Zeitungsprojekt einer Tageszeitung der Region.

Die Leistungsbeurteilung setzt sich zusammen aus mündlicher Mitarbeit, praktischen Handlungen und schriftlichen Übungen.

### **3.1.10.5 Religionslehre**

Seit dem Schuljahr 2020/21 findet der Religionsunterricht an der St. Marienschule konfessionell kooperativ statt. Ein entsprechendes Konzept wurde von uns erstellt und ist auf Wunsch einsehbar.

#### **Organisation des Religionsunterrichts im Schulleben.**

In allen vier Jahrgängen wird der Religionsunterricht konfessionell kooperativ unterrichtet. Die Kinder verweilen dabei im Klassenverband. Mitunter nehmen auch Schüler\*innen anderer Religionszugehörigkeit am Unterricht teil. Es wird darauf geachtet, dass die Kinder im Laufe der Schulzeit sowohl von katholischen als auch von evangelischen Lehrkräften unterrichtet werden.

#### **Kooperation mit den Kirchen**

Mit der evangelischen und der katholischen Kirchengemeinde befinden wir uns in einem regen Austausch. In regelmäßigen Abständen werden Schulgottesdienste gefeiert und es finden gelegentlich Kontaktstunden statt.

#### 3.1.10.6 Kunst (wird noch erstellt)

#### 3.1.10.7 Musik

Musik in unserer Grundschule ist mehr als nur Musikunterricht, in dem wir die musikalische Wahrnehmung schulen, die Ausdrucksfähigkeit weiter entfalten und musikalische Kompetenzen entwickeln. Hier sollen die Grundlagen für einen aktiven, freudigen Umgang mit Musik in allen Lebensbereichen gelegt werden. Der Musikunterricht leistet einen Beitrag zum fächerverbindenden Lernen und ist ein unverzichtbarer Teil im Schul- und Klassenleben (z.B. bei Einschulungs- und Abschlussfeiern, Adventssingen, Weihnachtsfeiern, Gottesdiensten u. a.). Eine schulinterne Liederliste sichert ein gemeinsames Repertoire, was weiter gepflegt und erweitert wird. Begabungen und Vorerfahrungen in Gesang, Instrumentalspiel etc. werden in den Unterricht mit einbezogen. Dabei wird die Heterogenität der Schülerschaft berücksichtigt und Benachteiligungen werden ausgeschlossen.

Der Musikunterricht trägt zur Öffnung unserer Schule bei. Durch außerschulische Angebote und Kooperation mit externen Partnern und Institutionen (z.B. Trommel-AG, Gitarrenkurse) sollen alle Schülerinnen und Schüler Zugang zu kultureller Bildung erhalten.

Die Ausstattung der Schule bietet viele Möglichkeiten für musikalische Betätigung: Für die rhythmische und instrumentale Förderung stehen im Musikraum ein Klavier, ein breit gefächertes Orff-Instrumentarium, Trommeln sowie ein Satz Boomwhacker bereit. Der Raum selbst bietet aufgrund seiner Größe Bewegungsmöglichkeiten, etwa für Tanz, und Möglichkeiten für differenziertes Arbeiten in kleinen Gruppen. Es steht eine Bühne mit Vorhang zur Verfügung. Die technische Ausstattung der Schule mit Musikanlage, Mikrofonen, und Scheinwerfern lässt sogar größere Veranstaltungen - z. B. Musical- und Theateraufführungen - zu.

#### 3.1.10.8 Sport

Der Schulsport leistet einen eigenständigen und unverzichtbaren Beitrag zur Bewegungs- und Gesundheitserziehung. Er vermittelt grundlegende motorische, aber auch soziale Handlungsfähigkeiten und fördert das Interesse an Bewegung, Sport und Spiel. Das Fach Sport bietet viele verschiedene Sportarten zu erproben und zu vertiefen. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit in unterschiedlichen Sportbereichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erlangen.

Die St. Marienschule ermöglicht mit einer gut ausgestatteten Sporthalle, einer Gymnastikhalle und einem attraktiv gestalteten Schulhof mit großer Pausenhalle ein vielfältiges Bewegungsangebot, das durch den fußläufig zu erreichenden Sportplatz noch ergänzt wird.

Alle Kinder der St. Marienschule haben drei Unterrichtsstunden Sport pro Woche. Für die Klassen 2 und 3 sind in den Winterhalbjahren zwei Stunden Schwimmunterricht darin enthalten, die im Hallenbad Nottuln stattfinden.

Hier wird die Begeisterung für das Schwimmen lernen, sowie das Erreichen von verschiedenen Niveaustufen gefördert.

Wir führen auf dem nahegelegenen Sportplatz ein Sportfest durch. Dem 3. Jahrgang wird die Möglichkeit gegeben in Zusammenarbeit mit dem SV Appelhülsen das Sportabzeichen zu erwerben.

Auch das Projekt „Zu Fuß zur Schule“ wird seit einigen Jahren gerne angenommen. Die Kinder kommen für einen Zeitraum von 2 Wochen zu Fuß zur Schule und erhalten dafür eine Bestätigung über eine Stempelkarte. Durch dieses Projekt werden neben der Bewegungsfreude auch die Selbstständigkeit und das Gemeinschaftsgefühl gefördert.

In der Regel alle 4 Jahre organisiert der Förderverein einen Sponsorenlauf z. B. zugunsten des Zirkusprojektes, an dem sich alle Kinder der Schule mit hoher Motivation und viel Einsatz beteiligen.

Auch in den Pausen haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, um sich zu bewegen. So können sie auf dem Schulhof die großen Spielgeräte nutzen wie Schaukeln, Tischtennisplatten, Spinnennetz, Wurftrichter, Balancierbalken, Kletterwand, Kicker, Turnstangen, Wippe und Hochseilgarten.

Gerne spielen die Kinder aber auch auf dem Fußballplatz oder den Freiflächen mit Bällen und anderem Pausenspielzeug, das in einem Ausleihhäuschen auf dem Schulhof aufbewahrt und durch einen Spielzeugdienst (Kinder aus Klasse 4) über Ausleihkarten ausgegeben wird.

Die Kinder werden besonders beim Sport im fairen, selbstbewussten und selbständigen Verhalten gefördert und gefordert.

Gerade im Spiel lernen die Kinder verantwortungsbewusst und kooperativ miteinander umzugehen. Die Kinder lernen sich gegenseitig zu helfen, sich zu vertrauen und zu unterstützen.

### **3.1.11 Leistungsbeurteilung**

Gemäß dem pädagogischen Leistungsverständnis sollen Leistungsanforderungen mit individueller Förderung verbunden werden.

Die SuS sollen die eigene Leistungsfähigkeit erproben und weiter entwickeln, sich darin vertrauen lernen, Anstrengungsbereitschaft als lohnend erfahren, Erfolge reflektieren, Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen. Sie bekommen Einblick in unterschiedliche Lernprozesse, Lernstrategien, Lernwege.

Die Kriterien der Bewertung sollen den Kindern transparent sein. Lernschwierigkeiten, „Fehler“, Unsicherheiten werden als Lernsituation / Reflexionsanlass genutzt.

Die Lehrer\*innen führen an eine realistische Selbsteinschätzung heran. Sie fordern angemessen, überprüfen, erkennen Bemühungen an.

(Konzepte der einzelnen Fächer (bisher neu D, M, SU) können eingesehen werden)

### 3.1.12 Hausaufgaben

Hausaufgaben sind Aufgaben für Kinder, die aus dem Unterricht hervorgehen oder diesen vorbereiten. Beim Erledigen von Hausaufgaben lernen die Schüler Lernvorgänge zu organisieren und Arbeitstechniken und Arbeitsmittel selbstständig anzuwenden. Hausaufgaben sollten so bemessen sein, dass sie, bezogen auf den einzelnen Tag, in folgenden Arbeitszeiten erledigt werden können:

- für die Klassen 1 und 2 in 30 Minuten,
- für die Klassen 3 und 4 in 45 Minuten  
(aus dem Schulgesetz, BASS 12 - 31, Nr. 1).

„Hausaufgaben werden in der Regel nicht zensiert, sollten jedoch unter pädagogischen Aspekten Anerkennung finden.“ (BASS 12-31 Nr.1 und 4).

Sollte die Hausaufgabenausführung eines Kindes sowohl zeitlich als auch in Art und Umfang stark von den Richtwerten abweichen, sollten die Eltern Rücksprache mit den Lehrkräften halten, um über die Situation des Kindes zu berichten und gemeinsam eine Lösung zu finden. Hindernisse wie Konzentrationschwierigkeiten oder mangelnde Ausdauer das Kind daran, die Hausaufgaben zügig zu bearbeiten, beraten die Lehrkräfte bezüglich der Förderung der Konzentrationsfähigkeit.

In der Regel sollten die Hausaufgaben selbstständig, d.h. ohne fremde Hilfe erledigt werden. Eine Unterstützung der Eltern in formaler Hinsicht (gute, ruhige Arbeitsbedingungen, Interesse zeigen) ist wichtig und erwünscht.

Die Lehrkräfte notieren die Hausaufgaben übersichtlich an der Tafel (ggf. Tagesplan, Wochenplan oder individuelle Arbeitspläne) und räumen den Schüler\*innen angemessen Zeit ein, diese in ihr Hausaufgabenheft zu übertragen. Die Hausaufgaben werden regelmäßig von den Lehrkräften kontrolliert.

Die Schüler\*innen erledigen die Hausaufgaben und achten außerdem täglich drauf, dass alle Materialien vollständig und in Ordnung sind (angespitzte Stifte, Radiergummi, Kleber, Schere, eingeklebte Arbeitsblätter, aufgeräumter Tornister, ...)

### 3.1.12.1 Hausaufgaben in der Übermittagsbetreuung

Die Kinder, die in der Übermittagsbetreuung angemeldet sind, erledigen ihre Hausaufgaben unter Aufsicht einer Betreuung. Diese sorgt für eine ruhige Arbeitsatmosphäre und steht für Verständnisfragen zur Verfügung. Es erfolgt aber keine „Nachhilfe“ und keine abschließende Kontrolle der Hausaufgaben.

### 3.1.12.2 Hausaufgabenbetreuung

Seit zwei Jahren gibt es an unserer Schule Fördergruppen, in denen Schüler gezielt bei den Hausaufgaben unterstützt werden. Ein Team ehrenamtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bietet diese Hausaufgabenbetreuung im Anschluss an den Unterricht an. In der Regel arbeiten die Betreuer mit zwei bis vier Kindern einer Jahrgangsstufe. Das Angebot wird gerne angenommen und wirkt sich positiv auf die Lernentwicklung der Schüler aus. Die Klassen- bzw. Fachlehrer\*innen wählen die Kinder mit dem Förderschwerpunkt „Hausaufgaben“ aus.

## 3.1.13 Medienkonzept

### 3.1.13.1 Neue Medien an der Marienschule Appelhülsen

Computer und neue Medien sind aus dem heutigen Arbeits- und Privatleben nicht mehr wegzudenken. Aus diesem Grund hält das Kollegium der Marienschule Appelhülsen es für wichtig, die neuen Medien in den Schulalltag einzubeziehen.

In dem Bereich Medienkompetenz finden derzeit diverse Fortbildungen für die Lehrer\*innen statt, um allen Kindern einen sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit Medien vermitteln zu können.

Die Nutzung der computergestützten neuen Medien soll eine Medienerziehung der SuS gewährleisten. Die Schlüsselqualifikation, die von den Kindern erworben werden soll, ist die sogenannte *Medienkompetenz*: Die SuS sollen Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernen, um in einer stark durch Medien geprägten Welt bestehen und sozial verantwortlich handeln zu können.

Das Ansinnen der Marienschule liegt somit darin, den Kindern nicht ausschließlich Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln, um mit neuen Medien umgehen zu können, sondern die Schüler durch gezielte Gespräche zu einem verantwortungsbewussten Umgang anzuleiten.

Die Marienschule möchte es **allen** Kindern ermöglichen, Medienkompetenz auszubilden, unabhängig davon, welchen Zugang die Eltern zu den neuen Medien haben.

Der Computer soll als ein Arbeitsmittel unter anderen anerkannt werden. Dazu wird die Arbeit mit dem Computer systematisch in den regulären Unterricht

integriert. Zusätzlich soll der Computer zur individuellen Förderung von Kleingruppen oder einzelnen Kindern eingesetzt werden.

### **3.1.13.2 Mediale Infrastruktur**

Die Marienschule Appelhülsen stellt eine mediale Infrastruktur bereit, die es erlaubt, oben genannte Ziele zu erreichen.

Der Computerraum musste zum Schuljahr 2025 / 2026 zugunsten eines Klassenraumes weichen. Wir haben jeweils einen halben Klassensatz Ipad.

So lässt sich u. a. eine Internetrecherche für ein ausgewähltes Thema in einem Fach durchführen. Zur individuellen Förderung in Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch können die Kinder verschiedene Lernsoftware (Anton, Flex und Flo 3 und 4, ...) nutzen. Die Klassenräume sind Mit Apple TV ausgestattet.

Seit Dezember 2018 ist die St. Marienschule in Besitz von zwölf Lego Education WeDo 2.0 Sets (Spende der Volksbank Nottuln). Hiermit erlernen die Kinder die elementare Logik des Programmierens und erfahren anschaulichen und handlungsorientierten Sachunterricht. Des Weiteren konnte die Schule zur selben Zeit fünf iPads (Spende der Gelsenwasser Stiftung) erwerben. Während die Schülerinnen und Schüler Erklärvideos und Vlogs drehen, iBooks erstellen, mit Lego WeDo programmieren und mit Lernapps üben, erhalten sie mediale Basiskompetenzen. Aktuell wird dieses Material eher in der OGS-Zeit genutzt.

### **3.1.13.4 Unterrichtliche Voraussetzungen**

Um die Arbeit mit dem Ipad in den regulären Unterricht einbinden zu können, werden an der Marienschule offene Unterrichtsformen und individuelles Arbeiten praktiziert. (siehe Punkt 1.4.2 und 4.1)

## 3.2 Miteinander LEBEN!

### 3.2.1 Gendergerechte Schule

Eine gendergerechte Schule setzt sich in besonderem Maße ein für das Bemühen um die Gleichstellung der Geschlechter auf allen gesellschaftlichen Ebenen.

Für uns in der Schule bedeutet das, die Förderung des individuellen Potentials ist wichtig und die Bedürfnisse und Begabungen der Kinder sollen unabhängig von ihrem Geschlecht erkannt und verstärkt werden. Hindernisse, die dies erschweren, gilt es zu beseitigen.

Im Schuljahr 2022/2023 trafen wir die Vereinbarung zur Schreibweise mit dem Gender-\*, z.B. Schüler\*innen.

Außerdem haben wir die Beschilderung der Damen und Herren Toiletten durch WC-Schilder ersetzt.

Wir versuchen, dieser Forderung im Schulalltag gerecht zu werden.

Folgende Einrichtungen unterstützen unser Bemühen:

- Theaterprojekt: „Mein Körper gehört mir“,
- Theaterstück: „Rosa, blau und Purpurschnecke“ umfangreiches Angebot an Arbeitsgemeinschaften für beide Geschlechter
- geeignetes Literaturangebot mit vielen Themenschwerpunkten in der Leseoase
- Verteilung von Diensten unabhängig vom Geschlecht,
- Schulhofgestaltung mit vielen Beschäftigungsmöglichkeiten (Ruhe und aktives Spiel)
- Gestaltung des Sachunterrichts mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten
- Übernahme von Patenschaften (freie Wahl des Partners),
- Beteiligung von Jungen und Mädchen an der Gestaltung des Schullebens (Klassensprecher\*in, Klassenrat, Schüler\*innenparlament, usw.)

### 3.2.2 Demokratisches Lernen

„Mehr Erziehung durch Demokratie anstelle von Erziehung zur Demokratie“ ist Ziel unserer demokratischen Erziehung in Unterricht und Schulleben. Durch Einrichtungen, wie z. B. dem Klassenrat, wird demokratisches Verständnis gefördert und können grundlegende demokratische Handlungskompetenzen auf vielfältige Weise und in unterschiedlichen Zusammenhängen gelernt, immer wieder neu erprobt, gefestigt und vertieft werden. Durch die Erfahrung der Selbstwirksamkeit in Unterricht und Schulleben wird die Persönlichkeit der Kinder gestärkt. Sie lernen demokratische Werthaltungen wie Solidarität,

Verantwortungsbewusstsein, Gerechtigkeit, Toleranz, Zivilcourage kennen, können diese durch die erlebte Praxis verstehen und als eigene Werte annehmen.

Streit und Probleme können oft im gemeinschaftlichen Gespräch gelöst werden. Wir üben mit den Kindern ein:

- eigene Anliegen vortragen,
- Anderen zuhören,
- Gefühle aussprechen,
- selbst Lösungen für Probleme suchen,
- gegenseitige Toleranz gegenüber anderen Menschen.

Hier helfen uns die Elemente der Programme „Teamgeister“ oder das etablierte Programm „Streitschlichter“.

Ein besonderes Ziel unserer Schule ist es, die Kinder nicht nur aktiv am Schulleben teilhaben, sondern dieses auch aktiv mitgestalten zu lassen.

Jeweils zu Beginn eines Schuljahres wählen die Klassen ab dem 2. Jahrgang in einem demokratischen Verfahren ihre Klassensprecher-/Innen und deren Vertreter/Innen. Regelmäßig erörtert die jeweilige Klasse im Klassenrat Probleme und Anliegen, wie z. B.

- der Umgang miteinander,
- die Regeln für die Arbeit in der Klasse,
- die Regeln für das Schulleben.

Da viele Dinge das gesamte Schulleben betreffen, haben wir seit Jahren mit Hilfe der Schulsozialarbeiterin das Schüler\*innenparlament ins Leben gerufen. Unter anderem wird in diesem Rahmen „demokratisches handeln und Mitbestimmen“ gelebt (Schüler\*innenhaushalt).

### **3.2.3 Rituale, Feste und Feiern im Jahresablauf**

- Einschulungsfeier mit Gottesdienst und Festakt
- Begrüßung der Erstklässler auf dem Schulhof durch alle Kinder
- Begleitung der Paten aus der 4.Klasse in die Klassenräume
- ökumenische Gottesdienste: zum Schuljahresbeginn, zu Weihnachten, zu Ostern, zum Schuljahresabschluss
- am Montag nach den Adventssonntagen gemeinsames Adventssingen am Adventskranz mit Programm aus den Klassen
- Schulkarneval (freitags vor Rosenmontag)
- monatliche Vorlesestunde (klassenübergreifend)
- Spiel- und Sportfest ggf. mit Abnahme der Bundesjugendspiele (Juni / Juli)

- Abschlussfeier zum Schuljahresabschluss mit ökumenischem Gottesdienst und Festakt auf dem Pausenhof mit Programm aus den Klassen, Verabschiedung der 4. Klassen mit „Tunnel“
- Klasseninterne Feste und Feiern, z.B.:
- Sommerfest, Kartoffelfest, Advents-, Weihnachtsfeier, Winterfest, Buchstabenfest, Kennenlernfest/Spielfest mit Klassenpaten, Kennenlernfest mit Eltern, ...

### 3.2.4 Verkehrs- und Mobilitätserziehung

Die Sicherheit unserer Kinder liegt uns sehr am Herzen, deswegen kommt der Verkehrserziehung an unserer Schule ein hoher Stellenwert zu. Auf dem 1. Elternabend erhalten die Eltern eine Broschüre, in der der sicherste Schulweg ausgewiesen ist. Die Erstklässler besprechen eventuelle Gefahrenpunkte ihres Weges vor Ort, indem die Klassenlehrer\*in bereits in den ersten Tagen die Wohnorte der einzelnen Kinder mit der gesamten Klasse besucht.

Als weitere Schutzmaßnahme wird im Sachunterricht das Thema "Leuchtende Farben für die Kleidung" und die Wirkung von Reflektoren deutlich gemacht. Die Bedeutung der guten Sichtbarkeit wird noch einmal während der Durchführung des Projektes „Zu Fuß zur Schule“ hervorgehoben, indem auch ein Stempel für das Tragen einer Leuchtweste ausgegeben wird.

Unterstützt wird die Verkehrserziehung durch zwei außerschulische Partner. Die Polizei führt zu Beginn der dunkleren Jahreszeit in den 1. Klassen das Projekt "Sicherheit durch Sichtbarkeit" durch.

Ab dem 1. Schuljahr baut die Mobile Verkehrsschule einen Parcours auf dem Schulhof auf, so dass die Kinder in diesem Schonraum gezielt erste Regeln im Straßenverkehr als Fahrradfahrer erlernen.

Für die Kinder der 3. Klassen steht das Radfahrtraining im Mittelpunkt der Verkehrserziehung. Neben dem Unterricht in der Theorie (Verkehrszeichen, verkehrssicheres Fahrrad,...) fahren die Kinder auch auf ihren eigenen Rädern durch Appelhülsen.

Hierzu werden Kleingruppen gebildet, die von der Klassenlehrer\*in, den Eltern und wenn möglich einem/einer Verkehrspolizisten/in begleitet werden. Auf der zweiten Klassenpflegschaftssitzung im 3. Schuljahr werden die Eltern über den genauen Ablauf der Radfahrausbildung.

Eine Radtour mit spannender Rallye durch Appelhülsen am Anfang des 4. Schuljahres bildet den Abschluss der Radfahrausbildung.

In der dunklen Jahreszeit übernehmen Eltern seit Jahren den Schülerlotsendienst am Zebrastreifen an der Bahnhofstraße.

### 3.2.5 Regelmäßige Aktionen / außerschulische Partner

- Schul- und Spielfest rund um die Schule (alle 4 Jahre)

- Sportfest / Laufabzeichen auf dem Sportplatz, (alljährlich) Abnahme Sportabzeichen in Jahrgangsstufe 3
- Projektwoche mit einem Projektzirkus (alle 4 Jahre)
- Aktion „Kinder stärken“: „Nein-Tonne“, „Mein Körper gehört mir“ mit der Theaterwerkstatt Osnabrück
- Selbstbehauptung in Jahrgangsstufe 4 für Mädchen und Jungen
- zahnärztliche Reihenuntersuchungen, Fluoridisierung, Infos zur Zahngesundheit durch schulzahnärztlichen Dienst des Gesundheitsamts, Coesfeld
- Radfahrtraining / Motorikschulung auf dem Schulhof mit der Jugendverkehrsschule Coesfeld
- Verkehrserziehung (Sicherheit durch Sichtbarkeit,
- Fahrradführerschein, Aktion „Toter Winkel“) mit den Verkehrssicherheitsberatern der Polizei
- Projekte im Rahmen des NRW-Landesprogramms Kultur und Schule
- Autor\*innenlesungen mit Kinderbuchautor\*innen (z.B. Guido Kasemann
- „Die rollende Waldschule“ der Kreisjägerschaft / Hegering Coesfeld
- Projektreihe „Gesunde Ernährung“ vom Landfrauenverband Coesfeld
- Besuch der Büchereien am Ort (Bilderbuchkino, Ausleihe, Bastelaktionen)
- Teilnahme an den Aktionen der Stiftung Lesen: Antolin, Tag des Buches, bundesweiter Vorlesetag im November mit verschiedenen Aktionen (Gastleser / „Promis“, Lesen in der Kita,...)
- Teilnahme am Zeitungsprojekt „Klasse!“ der Westfälischen Nachrichten (4. Klassen)
- Alle 2 Jahre Projekttag (Frühling, Märchen, Farben, Lebensräume, Afrika, Handwerker, Miteinander in Bewegung, Europa, BNE, Schule-früher...) ggf. mit Präsentationen vor der Schulgemeinde
- Sponsorenlauf in Zusammenarbeit mit dem Förderverein (alle 4 Jahre)
- Nutzen der Angebote des Biologischen Zentrums Lüdinghausen, gerne 1x pro Klasse und Schuljahr (z.B. „Ausflug in die Natur“, „Tümpeln“, „Recycling - Wiederverwertung“, „Gesund durch den Winter“, blühende Wildpflanzen, Mülldetektive, Papier schöpfen ...), Teilnahme an der Schülerakademie
- Theater-, Konzertbesuche (Stadttheater Münster und Coesfeld,
- Freilichtbühnen Billerbeck und Reckenfeld, Auftritte des Figurentheaters „Wilde Hummel“ )
- Unterrichtsfahrten nach Münster: Museumsfahrten, Stadterkundungen, Zoo / Zooschule, Picasso-Museum, LWL-Museum
- Beteiligung an Aktionen in der Gemeinde Appelhülsen / Nottuln, bisher: Krippenausstellung, Stuhlprojekt „Mein Platz in der Gemeinde“, „Ernte

Dank", Kirchenbank auf Reisen, Spielzeug- und Kleidermarkt der Kolpingsfamilie, Pfarrfest, Lesenacht, 1000 Jahre Appelhülsen, 400 Jahre Martinimarkt

- Jugendherbergsaufenthalte / mehrtägige Klassenfahrten
- Selbstbehauptungskurse mit Jahrgang 4 mit Kinderschutzbund (für Mädchen) und der Gewaltakademie Villigst (für Jungen)
- „Tornister für Afrika“ mit den 4. Klassen: Spenden der nicht mehrgenutzten Tornister zum Schuljahresende an das Waisenhaus „Kalkfeld“ in Namibia und Malawi
- Spendenaktion zu Weihnachten an die Tafel Senden

### 3.2.6 Weitere außerschulische Lernorte

In Appelhülsen:

- Sportplatz
- Kindertagesstätten St. Marien und St. Josef
  - kath. und ev. Büchereien
  - kath. Kirche St. Maria Himmelfahrt, ev. Kirche Friedenshaus
  - Pfarrheim
  - Bauernhöfe im Umkreis
  - Imker im Umkreis
  - Zahnarztpraxis, Apotheke
  - Altenheim
  - Bahnhof
  - Feuerwehr
  - Kläranlage
  - Rieselfelder / Tierreservat
  - Kinderbauernhof „Wilde Vögel“

### 3.2.7 Zusätzliche Angebote vor oder nach dem Unterricht

Unsere Schüler\*innen können bei uns folgende Angebote annehmen:

- OGS mit dem Trägerverein „Pippi Langstrumpf“
- Hausaufgabenbetreuung durch ehrenamtliche Helfer (fast täglich 5. und 6. Stunde)
- Arbeitsgemeinschaft Französisch
- soziales Gruppenangebot in Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe / Martinistift (je eine Gruppe aus Klassen 2 und 3/4)

### 3.2.8 Betreuung nach der Schule

Seit dem Schuljahr 2019/2020 sind wir nun Offene Ganztagschule (OGS). Die offene Ganztagschule soll durch die Zusammenarbeit von Schule, Eltern und Verein eine Bildungskultur entwickeln, die die Kinder in ihren Begabungen

und Fertigkeiten unterstützt, fördert und fordert. (aus dem Erlass des Ministeriums).

Der Verein "Pippi Langstrumpf e.V." mit Sitz in Nottuln hat die Betreuungsangebote auch an unserer Schule übernommen. In der Offenen Ganztagschule werden die angemeldeten Kinder täglich bis 15:00 Uhr betreut.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen und den nötigen Spiel- und Ruhephasen folgt die qualifizierte Hausaufgabenbetreuung in kleinen Gruppen. Danach runden außerunterrichtliche Aktivitäten und AGs, die von den zertifizierten Betreuerinnen, externen Honorarkräften oder ortsansässigen Vereinen (z. B. Sportverein) durchgeführt werden können, das Angebot ab.

Die Betreuung der OGS-Kinder findet in unserer neuen „gelben Villa“ und in den Räumlichkeiten im Souterrain der Schule in großen, lichtdurchfluteten Gruppenräumen statt. All diese Räume bieten den Kindern zahlreiche Möglichkeiten, ihre Zeit bei uns zu genießen.

Hier kann gemalt oder gebastelt werden; es gibt einen großen Toberaum, und die Ruheräume laden zur Entspannung ein. Im nächsten Raum kann gebaut, in einem Buch aus der Bücherei geschmökert oder aus einem großen Pool von Gesellschaftsspielen ausgewählt werden.

Viel Zeit wird auch draußen auf dem Schulhof mit vielen Spielgeräten zum Toben, Rennen und Fußballspielen, auf dem eingezäunten kleinen Spielplatz sowie in der Turnhalle verbracht.

Die Übermittagsbetreuung (ÜMI-Gruppe) bietet den Familien das verlässliche Angebot, ihr Kind nach dem Unterricht bis 13:25 Uhr betreuen zu lassen und hat ihren Gruppenraum in einem umgestalteten Klassenraum im ersten OG. Auch hier nutzen die Kinder die Angebote zum Ausruhen, Toben, Basteln, Fußballspielen, nur die Hausaufgaben müssen zu Hause erledigt werden.

Die Teilnahme an der Offenen Ganztagschule ist freiwillig, allerdings nach der verbindlichen Anmeldung ganzjährig verpflichtend. In begründeten Einzelfällen ist jedoch eine Entbindung von dieser Verpflichtung möglich. Das Angebot kann nur "im Ganzen" für jeden Tag der Woche in Anspruch genommen werden.

### **3.2.9 Beratung**

#### **3.2.9.1 Beratungskonzept**

Beratung wird als eine Form der Gestaltung von Schule verstanden, in der das „Jemanden-beraten“ immer häufiger ergänzt wird durch ein „Sich-miteinander-beraten“ von Personen, Gruppen und Institutionen mit unterschiedlichen Problemlösungs- und Gestaltungsressourcen.

(aus: Handreichungen zum Erlass: Beratungstätigkeit von Lehrer\*innen in der Schule)

Zur Ergänzung und Intensivierung der Beratungstätigkeit der Lehrkräfte sind neben der Schulleitung auch die Sonderpädagogin, die Sozialpädagogische Fachkraft, die Schulsozialarbeiter\*in und die Schulpsychologin im Einsatz. Das Beratungsangebot richtet sich an einzelne Schüler, Eltern, Mitarbeiter\*innen und Lehrer\*innen sowie an Schülergruppen und Klassen. Es bietet Hilfe an sowohl bei der Bewältigung individueller Probleme wie Lernschwierigkeiten, Verhaltensstörungen, Auffälligkeiten im Sozialverhalten, Konflikten im persönlichen Bereich als auch bei der Lösung sozialer Probleme und Konflikte in Klassen wie z.B. Ausgrenzung oder Mobbing.

### 3.2.9.2 Beratungsangebote

- Einzelberatung von Schülern bei persönlichen Problemen und / oder Lernschwierigkeiten,
- Beratung von Eltern zu pädagogischen Fragen, zur Schullaufbahn ihres Kindes
- Beratung von Kolleg\*innen im Umgang mit Kindern, Klassensituation, Vorbereitung von Elterngesprächen, kollegiale Beratungsgruppe, Kollegiale Hospitationen
- Information über Beratungsstellen und andere pädagogische und psychologische Einrichtungen, bei Bedarf Herstellung des Kontakts zu den entsprechenden Institutionen
- Beratung in Konflikt- und Mobbingfällen, Durchführung von Streit-Schlichterverfahren, Intervention bei Mobbing (Kleingruppen-, Klassengespräche)

### 3.2.9.3 Beratungsgespräch:

Das Beratungskonzept fußt auf den drei zentralen Säulen: Freiwilligkeit, Vertraulichkeit und Offenheit für mögliche Lösungen.

Beratung versteht sich als Hilfe zur Selbsthilfe.

*„Die größte Kompetenz in Bezug auf sein Verhalten und die Lösung seines Problems hat der Ratsuchende selbst. „*

Das Gespräch bietet den Ratsuchenden die Möglichkeit, in vertraulicher Atmosphäre mit Hilfe der Beratungslehrer\*in die eigene Situation zu klären. Dabei stehen die Achtung des Anliegens und die Wertschätzung des Ratsuchenden im Vordergrund.

(Selbst wenn ein Schüler von seiner/m Lehrer\*in oder von seinen Eltern geschickt wird, ist es für eine erfolgreiche Beratung wichtig, für sein grundlegendes Einverständnis zu werben.)

#### **3.2.9.4 Grenzen der Beratung**

Die Beratung ist auf die Mithilfe der den Schüler unterrichtenden Lehrer\*in und vor allem der Eltern angewiesen. Erfahrungsgemäß ist ein Erfolg nur dann gewährleistet, wenn Eltern das Bemühen ihres Kindes zu Hause in Absprache mit dem/der Beratungslehrer\*in unterstützen.

Die schulische Beratung kann keine Therapie sein. In bestimmten Fällen ist es erforderlich und sinnvoll, die Ratsuchenden an außerschulische Beratungs- und Therapieeinrichtungen zu verweisen. Bei der Auswahl und der Herstellung des Kontakts kann Hilfe geleistet werden.

#### **3.2.9.5 Kontaktherstellung**

Gesprächstermine können von Eltern telefonisch oder im Sekretariat vereinbart werden.

Schüler\*innen werden von ihren Klassenlehrer\*innen auf die Möglichkeit der Beratung aufmerksam gemacht. Die Beratung findet nach Absprache in einem dafür eingerichteten Raum statt. Für die Gespräche während der Unterrichtszeit des Schülers wird das Einverständnis des betroffenen Klassen- oder Fachlehrers/Fachlehrerin eingeholt.

An vielen Beratungsgesprächen nimmt bei uns an der Schule auch die Schulpsychologin teil. Auch der Kontakt zum Jugendamt kann auf Wunsch aufgenommen werden.

#### **3.2.10 Schulsozialarbeit**

Seit Ende des Jahres 2015 unterstützt ein/e Schulsozialarbeiter\*in unsere Arbeit an der Schule. Seit dem Schuljahr 2022/2023 ist Frau Aita an zwei Vormittagen präsent. Sie begleitet nach Bedarf den Unterricht, leitet selbst Kleingruppen und berät bei Gesprächen mit Schülern und Eltern. Sie unterstützt die Ausbildung und Begleitung der Streitschlichter und leitet das Anfang 2017 eingeführte Schülerparlament. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der systemischen Beratung.

#### **3.2.11 Elternarbeit**

Die rechtliche Grundlage für die Mitarbeit der Eltern in der Schule liegt im Schulmitwirkungsgesetz (SchMG). Danach wirken die Eltern neben Lehrer\*inn, Schülern und sonstigen Beteiligten an der Gestaltung des Schulwesens mit (s. §1 SchMG).

Diese Mitwirkung der Eltern erfolgt in der Klassenpflegschaft, der Schulpflegschaft, der Versammlung der Erziehungsberechtigten, der Schulkonferenz und der Klassenkonferenz.

Für die Eltern besteht die Möglichkeit, sich über die Entwicklung ihres Kindes im Rahmen folgender Angebote zu informieren: (s. §11 SchMG):

- bei Elternsprechtagen, die an unserer Schule zweimal jährlich stattfinden
- in Elternsprechstunden, die jeder Lehrer\*in zu festgesetzten Zeiten zur Verfügung hält
- in zusätzlichen Sprechzeiten nach Absprache
- bei Unterrichtsbesuchen, die mit der Klassenlehrkraft abzusprechen sind,
- durch Elternbriefe,
- bei Informationsabenden Schulfähigkeit, Einschulung, „Mein Körper gehört mir“, Verkehrserziehung, weiterführende Schulen, ...).

Darüber hinaus ist die Unterstützung des Schulbetriebs durch die Eltern nicht mehr aus dem Schulalltag wegzudenken. Eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit der gesamten Schulgemeinde ist ganz im Sinne der Optimierung des Lernumfeldes unserer Schüler\*innen.

So beteiligen sich die Eltern an einer Vielzahl von Aktivitäten im Schulalltag. Neben finanziellen und materiellen Spenden wird auch vor allem tatkräftige Hilfe geleistet.

Als allgemeine schulbegleitende Aktivitäten sind zu nennen:

- Förderverein mit all seinen Projekten und Aktionen (s. auch dort!)
- Einschulungsbuffet mit Kaffee und Kuchen (Vorbereitung durch Eltern der jeweiligen zweiten Klassen)
- Beteiligung an Feierlichkeiten (Schulfeste, Tage der offenen Tür, ...)
- Sponsorenlauf
- Teilnahme an Gottesdiensten,
- als Zuschauer bei schulischen Theater- und Musicalaufführungen, Projektpräsentationen, Zirkusvorstellung
- Verschönerungs- und Renovierungsarbeiten („Wir schmücken unsere Schule im Advent“, Umgestaltung des Schulhofs, ...),
- Unterstützung des Schüleraustauschs mit St. Amand Montrond / Frankreich (Begleitung, Betreuung, Aufnahme von Gastkindern).

Klassenbezogene Aktivitäten sind sowohl organisatorisch geprägt als auch darauf ausgerichtet, das Lernumfeld der Kinder in den Klassen zu verbessern, ganz besonders zur Förderung der Klassengemeinschaft (Kinder und Eltern):

- Begleitung bei Wanderungen/Klassenfahrten, Unterstützung bei der Organisation und im Ablauf
- Begleitung bei Theater-, Museumsfahrten, ...
- Verschönerungs- und Renovierungsarbeiten („Wir schmücken unsere Schule im Advent“, Umgestaltung des Schulhofs, ...),
- Abschlussfeste, auch mit Übernachtung
- Stammtische

- Mit-Organisation von Klassenfeiern (Adventsfeiern, Kartoffelfeste, Kennenlern-Feste, Winterfeste, ...),
- Koch- und Backaktionen,

Direkte und indirekte Unterstützung der Eltern in der Umsetzung der Lerninhalte gehören mittlerweile zum Schulalltag. Die Lehrer\*in nehmen gern in Projekt bezogenen Themen die Hilfe der Eltern in Anspruch:

- Beteiligung an der Durchführung von Bundesjugendspielen und Sportfesten,
- Projektunterstützung durch „fachkundige“ Eltern, aber auch bei der Organisation (Zirkus, Zeitung, Äpfel sammeln, ...),
- Begleitung der Kleingruppen bei der Radfahrausbildung,
- Aufsicht bei außerschulischen Aktivitäten.

### 3.2.12 Förderverein

Im Jahre 2002 wurde an der Marienschule der Förderverein gegründet, der seitdem mit großem Engagement dazu beiträgt, das Schulleben der Kinder noch reicher zu gestalten.

Der Förderverein hat es sich zum Zweck gemacht, die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule sowohl in ideeller als auch in materieller Hinsicht zu fördern.

Materiell wurde auf breiter Basis für das Wohl der Kinder gesorgt:

- Anschaffung von Spielgeräten und Gestaltung des Schulhofes,
- Einrichtung der Leseoase und Anschaffung von Kinderbüchern für Klasse 1-4,
- Experimentierkästen für den naturwissenschaftlichen Bereich,
- Material für Projektarbeiten,
- Anschaffung einer Musikanlage,
- Durchführung der Zirkusprojekte,
- Finanzielle Unterstützung der Selbstbehauptungskurse, mit Frauen e.V. (für Mädchen) und der Gewaltakademie Villigst (für Jungen),

Ideell erhielten folgende Bereiche besonderes Gewicht:

- Unterstützung der Bildungsarbeit durch Informationsveranstaltungen
- Einrichtung von Arbeitsgemeinschaften durch die Mitarbeit von Eltern oder außerschulischen Partnern
- Förderung von Kulturveranstaltungen wie Theaterbesuchen, Autorenlesungen, Musikprojekten
- Förderung von pädagogischen Projekten wie der "Nein- Tonne" oder der Veranstaltungsreihe "Mein Körper gehört mir"
- Organisation und Durchführung von Inliner-Kursen, Fototerminen

Ganz entscheidend in ideeller Sicht ist vor allem die Mitarbeit der Eltern, die sich bei vielen Aktionen tatkräftig einbringen. Diese fruchtbare Zusammenarbeit macht es möglich, dass nicht nur wertvolle Materialien für die Kinder angeschafft werden können, sondern durch den intensiven Austausch von Eltern- und Lehrer\*innenseite auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen und somit eine Schullandschaft geschaffen werden kann, die zum Wohlfühlen beiträgt und zum angenehmen Lernen einlädt.

### 3.2.13 Unser Erziehungskonzept „Ein starkes Wir“

Leitgedanken

Wir sind eine Schule, in der wir miteinander leben und voneinander lernen.

Deshalb sind wir alle mitverantwortlich für die Gestaltung des Schullebens.

Wir wollen, dass alle gerne zur Schule kommen.

Wir sind alle verschieden. Das wollen wir achten und nutzen.

(Das Konzept kann im Ordner „Konzepte eingesehen werden, ehemals Schulordnung sowie Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen und auf der HOMEPAGE)

## 3.3 Gemeinsam WACHSEN!

### 3.3.1 Gesunde Schule

Durch vielfältige Maßnahmen, Rituale und Projekte versuchen wir einen Beitrag zur Gesundheitserziehung zu leisten.

Wir wollen erreichen, dass möglichst viele Schüler an unserer Schule ein gesteigertes Ernährungsbewusstsein entwickeln. Die Sensibilisierung für gesunde Ernährung soll in der Schule gestärkt und in die Familie transportiert werden. Deshalb wird dem Thema „Gesunde Ernährung“ im Sachunterricht viel Platz eingeräumt.

- Die Frühstückspause findet in ruhiger Atmosphäre nach der Hofpause statt, damit dem Bewegungsdrang der Kinder Rechnung getragen wird. Die Frühstückszeit beträgt 10 Minuten, damit die Kinder ihr Frühstück in Ruhe genießen können.
- Wir nehmen regelmäßig am europäischen Schulobstprogramm mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union teil. Ausreichend Obst in bioqualität wird dienstags, mittwochs und donnerstags geliefert.
- In der Pausenhalle steht ein Wasserspender durch Sponsoring der Wirtschaft zu Verfügung, um den Kindern jederzeit den Zugriff auf ein gesundes Getränk zu ermöglichen. Der schuleigene Förderverein spendet jedem Kind eine Trinkflasche.

- Es ist geplant, dass wieder freitags in der großen Pause ein gesundes Frühstück stattfindet, zu dem alle Kinder etwas beisteuern können.
- Der Sportunterricht findet regelmäßig draußen statt. Die vielfältigen Bewegungsangebote auf dem Schulhof wie der Niedrigseilgarten, die Drehscheibe, die Kletterwand werden von den Kindern in den Pausen, zur OGS-Zeit und im Nachmittagsbereich gerne genutzt.
- Wir wollen durch mehr Bewegung das gesundheitliche Befinden steigern. Daher versuchen wir neben immer wiederkehrenden Sportereignissen (Spiel-/Sportfest, Sponsorenlauf, Spiele-Tage,...) auch in den Schulalltag und den Unterricht immer wieder Bewegungspausen oder Spielstunden einzubauen.
- Regelmäßig finden Unterrichtsgänge z.B. in den Wald statt. Auch nutzen wir bei schönem Wetter den naheliegenden Waldspielplatz.
- Der Kontakt zum Sportverein „Arminia Appelhülsen“ ermöglicht es, dass sportliche Wettbewerbe auch in der Schule aufgegriffen und gewürdigt werden können (z.B. Sportabzeichen, Projekttag Tischtennis).
- Wir haben ein „Spielehäuschen“ mit diversem Pausenspielzeug, die Ausleihe wird von SUS der Klasse 4 organisiert. Der Förderverein sorgt für die Finanzierung. Neue Fahrzeuge wurden angeschafft.
- Regelmäßig werden auch folgende Aktionen und Projekte durchgeführt:
- „Die große Nein-Tonne“ - Eigene Gefühle erkennen und beachten.
- Im Zwei-Jahres-Rhythmus wird für die ersten beiden Schuljahre das Theaterstück „Die große Nein-Tonne“ der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück in der Schule aufgeführt. Im Rahmen einiger Unterrichtsstunden wird die Thematik mit den Schulkindern gemeinsam vor- und nachbereitet. Hierzu steht eine Informationskiste mit vielfältigen Materialien zur Verfügung.
- „Mein Körper gehört mir“ - Theaterstück zur Prävention gegen sexuelle Gewalt bei Kindern
- Für die Kinder der vierten Schuljahre wird dieses Stück der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück in drei Teilen vorgeführt und im Unterricht entsprechend begleitet.
- Die OGS führt mit den Betreuungskindern gelegentlich den „Ernährungsführerschein“ durch. Zudem wird eine Koch-AG angeboten.
- In Kooperation mit der Landesvereinigung NRW der Milchwirtschaft Milchenergie MARA PRO wird eine Unterrichtsreihe zur gesunden Ernährung z.B. mit den Themen „Rohkost, Leckerer aus der Kartoffel, Brot und Butter“ durchgeführt. Hierzu gibt es einen Workshop Tag „Kinder lernen Kochen“.
- Jährlich finden zwei Besuche der Schulzahnärztin statt (Information, Kontrolluntersuchung und nach Abfrage Fluoridierung).

## 3.3.2 Übergänge gestalten

### 3.3.2.1 Übergang Kindergarten-Grundschule

Der Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule ist für Kinder und Eltern ein großer, bedeutsamer Schritt, den es behutsam und für alle Beteiligten angemessen zu gestalten gilt.

Wir haben ein Konzept erarbeitet, das die Zusammenarbeit der Kindertagesstätten mit der Schule sowie die Übergangsgestaltung zum Ausdruck bringt.

Es gibt einen Infoabend für die Eltern vierjähriger Kinder im Wechsel an einer Nottulner Grundschule, dazu lädt die Gemeinde die Eltern (im Januar/Februar) ein.

Vertreter/innen der KiTas und der Grundschule informieren über Schulfähigkeit/Schulreife, Diagnostik und Förderung in der KiTa (sprachliche und soziale Kompetenzen).

Die Durchführung von Delfin 4 - Tests (Stufe 2) erfolgt in der St. Marienschule nur noch als Einzeltest für vom Schulamt gemeldete Kinder.

Es findet ein Besuch der zukünftigen Marienschüler\*innen in der Schule im September/ Oktober des Vorjahres der Einschulung statt.

Vor der Schulanmeldung findet der Besuch der zukünftigen Erstklässler mit den Erzieherinnen in der Schule statt.

Damit werden Ängste abgebaut, die Kinder lernen außerdem ein Bilderbuch kennen.

Beim Anmeldegespräch in der Schule wird ein Bild aus dem Buch als Sprech Anlass gewählt.

Es gibt einen Infoabend für die Eltern fünfjähriger Kinder vor der Schulanmeldung. Dabei informieren die Vertreter\*innen der KiTas, der Grundschule und eventuell die Schulärztin über:

- Schulreife, soziale und emotionale Kompetenzen, vorzeitige
- Einschulung,
- schulärztliche Einschulungsuntersuchung, Impfschutz,
- Informationen zum Anmeldeverfahren.

Die Schulanmeldung Teil 1 findet im November des Vorjahres der Einschulung statt. Sie setzt sich zusammen aus:

a) Allgemeines Anmeldegespräch:

- Sprachstandsfeststellung (Sprech Anlass ist wieder das Bilderbuch vom ersten Besuch),
- Einzeldiagnostik in Anlehnung an das Schulspiel (Vorläuferfähigkeiten)

- Überprüfung des Personalbogens, der vorab über die KiTas mit der Terminliste für die Anmeldung verteilt wurde.

b) ggf. zusätzliches Gespräch zwischen Eltern, KiTa und Schulleitung, um bereits laufende oder weitere Fördermaßnahmen zu besprechen (AO-SF).

Dazu gehört:

- ggf. Hospitation der Schulleiterin in den KiTas
- ggf. zusätzliche Sprachstandsfeststellung Delfin 5,

Es folgt die Schulanmeldung Teil 2 :

- zweiter Besuch der zukünftigen Marienschüler\*innen in der Schule in Klasse 3 zur Vorbereitung der Klassenpatenschaften,
- ggf. Übergabegespräche mit Erzieherin, Eltern und zukünftigen Klassenlehrkräften oder Schulleitung, wenn möglich, besonders bei Kindern mit Auffälligkeiten (Grundlage: Bildungs-dokumentationen, Termine nach Absprache).

Dem schließt sich ein Info-Abend für die Eltern der Schulanfänger im Mai / Juni des Einschulungsjahres an. Die Schulleitung und die zukünftigen Klassenlehrkräfte treffen sich und besprechen unter anderem Themen wie:

Sicherer Schulweg, Schulbesichtigung, die Klassenlehrkräfte kennen lernen, Unterrichtsorganisation, Unterrichtszeiten und erste Termine, Ablauf des ersten Schultages (Einladung, Kinderbrief), Bus fahren, erste Klassenpflegschaften, Bücherbestellung und Materialliste, Übermittagsbetreuung, ...

Die Eltern werden u. U. gebeten, die Bildungsdokumentationen mitzubringen.

### 3.3.2.2 Übergang Grundschule - weiterführende Schule

Um unseren Marienschüler\*innen den Übergang in die weiterführende Schule so einfach wie möglich zu gestalten, bieten wir vielfache Möglichkeiten, unter anderem:

- Kooperation mit dem Gymnasium Nottuln / Arbeitskreis „Eckiger Tisch“ für die Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik, 2 - 3 mal jährlich, Themen: Übergänge erleichtern, Förderunterricht, Anforderungen, ...
- erste Elterninformationen bei der ersten Klassenpflegschafts-sitzung im 4. Schuljahr (August/September)
- Hospitationen der 4. Klassen in der Liebfrauenschule (Sekundarschule) und im Gymnasium Nottuln (September)
- Gespräche mit Eltern beim Elternsprechtag (November), nach vorangegangener Klassenkonferenz, einheitlicher Protokollbogen, Unterschriften Eltern/Klassenlehrkraft

- Terminplan für die Eltern wird zusammengestellt: Elterninformationsabende, Tage der offenen Tür an **allen** weiterführenden Schulen der Umgebung (Nottuln, Havixbeck, Dülmen, Buldern, Münster)
- weiterführende Schulen stellen Informationsmaterial zur Verfügung (Flyer, Broschüren)
- beide weiterführenden Nottulner Schulen bieten einen „Lehrkräftesprechttag“ an: abgebende und aufnehmende Lehrkräfte treffen sich zu Einzelgesprächen über bisher erfolgte Übergänge (November)
- Hospitation der Klassenlehrkräfte (aktuelle 4. Klassen) in den 5. Klassen des Gymnasiums, gemeinsame Gespräche mit Klassenlehrkräften (Kl. 5) des Gymnasiums
- Eltern und Schüler\*innen nutzen die Informationsabende und Tage der offenen Tür an den weiterführenden Schulen (November bis Januar)
- ggf. weitere Elterngespräche, möglichst im Team (Dezember, Januar)
- Gutachten mit begründeter Empfehlung für weiterführende Schulen beim Halbjahreszeugnis Klasse 4 (Februar)
- Eltern melden Kinder an der ausgewählten Schule an (Februar, Fristen beachten!)
- Hospitation von Lehrkräften der aufnehmenden Schulen (Gymnasium Nottuln, Sekundarschule) in den 4. Klassen der Grundschule (März).

### 3.3.3 BNE

#### 3.3.3.1 Unser Projekt: Wir wollen fit, gesund und nachhaltig leben

Seit vielen Jahren werden die Bausteine aus den Bereichen „Gesund und fit“ aktiv in unseren Schulalltag integriert. Viele regelmäßig wiederkehrende Aktionen sind fest im Schuljahresablauf verankert:

##### Gesund:

- Themen im Sachunterricht: Nahrung, Gesundheit, Körper, Zähne, Ernährungspyramide,... (verankert in den Arbeitsplänen, Spiralcurriculum, in allen Klassen)
- Werkstattunterricht mit selbst erstellten Info- und Materialkisten: „Getreide“ mit Brot/Brötchenbacken, „Kartoffel“ mit Umsetzen der Kartoffel-Rezepte, Milch, ...
- Teilnahme am EU-Schulobstprogramm (regionales und saisonales Obst in der Frühstückspause, 3x pro Woche), unterstützt von der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW
- Projekte „Kinder stark machen“, Theater mit der Osnabrücker Theaterwerkstatt: „Die große Nein-Tonne“ für Erst- und Zweitklässler,

alle zwei Jahre), „Mein Körper gehört mir“ für die 4. Klassen (jedes Jahr):

- Selbstbehauptungskurse für Jungen und Mädchen, unterstützt von der Gelsenwasserstiftung „Von klein auf“ und Förderverein, für Klasse 4

### Fit:

- Sport in der Schule: jährliches Sport- und Spielfest,
- enge Kooperation mit dem örtlichen Sportverein, gemeinsame Aktionen und Projekttag;
- Inlinerkurs mit der Inlinerschule Georg Hüging (organisiert vom Förderverein),
- Sponsorenlauf (alle 2-3 Jahre, mit Förderverein),
- Angeleitete Bewegungspausen und -stunden auf dem Schulhof
- Move-it Kisten mit Bewegungsspielzeug für die Pausen, alle Klassen, (vom Förderverein),
- Aktionstage „Zu Fuß zur Schule“, mit Stempelaktion, jährlich im September Schülerhaushalt - Schüler entscheiden sich basisdemokratisch für Anschaffungen: große Spielgeräte für die Bewegungspausen auf dem Schulhof (Cavalettis 2016, Korfbalkörbe 2017, Drehscheibe 2018, große Holzpferde zum Klettern und Voltigieren 2019)
- Zirkus-Projekt, seit 2012 alle 4 Jahre
- Niedrigseilgarten zum Klettern und Balancieren: gemeinsame Planung und Anschaffung eines riesengroßen Spielgerätes auf dem Schulhof von Förderverein, Schülerparlament und Sponsoring der Fa. Nordson, Münster

Auch im Bereich „Nachhaltigkeit“ haben wir folgende Bausteine fest etabliert:

- mit unserem Kooperationspartner Biologisches Zentrum in Lüdinghausen: gemeinsamer Aktionstag „Biodiversität“ mit den Drittklässlern, gesunde Umwelt
- mit den Themen „Umweltdetektive“ in Klasse 2, „Papierrecycling“ in Klasse 4, Mitarbeit im Netzwerk „Wir im Kreis Coesfeld- Zukunft gemeinsam gestalten“, Aktionstage „SDGs - 17 Ziele für unsere Umwelt“, weitere Teilnahme an Programmen, z.B. „Gesund und fit im Winter“, „Die Bohne“, „Vom Korn zum Brot“, „Blühende Wildpflanzen“, Wasser / Tümpeln / Wasserqualität, ... (mind. einmal pro Jahr und Klasse, festgeschrieben im Schulprogramm)
- Teilnahme am 1. BNE-Tag des Kreises Coesfeld mit den Themen: (Trink)Wasser, Müllvermeidung, Apfelernte und -verarbeitung,...

- regelmäßige Spendenaktionen: Weihnachtspäckchen für die Sendener Tafel, Tornister und Schulbedarf für Afrika, Hilfe für Erdbebenopfer in Hatay (Türkei)
- Aktion „Grüne Meilen sammeln“
- Trinkwasserspender mit wiederverwendbaren Flaschen (Schülerparlament, Fa. Nordson, Förderverein)
- Schulgarten: seit 2021, unterstützt und geplant mit der Gemeinde Senden und der Fa. Nordson. Verschiedene Klassen und eine aktive Garten-AG werden an die Gartenarbeit herangeführt: Beete umgraben, düngen, Kartoffeln setzen und ernten, Unkraut erkennen und jäten, Beerensträucher pflegen, Beeren ernten, Insektenhotels und Nistkästen bauen, Wildvögel füttern, Kompost aufbauen und nutzen, Blühwiesen mit Seedballs säen, Tiere beobachten, Obstbäume erkennen und pflegen, Obst pflücken und verarbeiten, im grünen Klassenzimmer lernen und entspannen und am liebsten gießen, gießen, gießen.

### 3.3.4 Öffnung nach außen: Freude an Fremdsprachen wecken

Seit vielen Jahren hat die St. Marienschule einen engen Kontakt zu der Partnergemeinde in St. Amand-Montrond und bietet ihren SuS die Möglichkeit, das Nachbarland hautnah zu erleben. Im Jahre 2002 fand bereits zum 10. Mal ein Schüleraustausch zwischen der Grundschule Appelhülsen und einer der französischen Grundschulen statt, und auch danach bemühte man sich, mindestens alle zwei Jahre einen Austausch auf die Beine zu stellen.

Ein ausgefeiltes Programm erwartet die Gäste in der jeweiligen Partnerstadt: So können die französischen Gäste bei ihrem Aufenthalt neben sportlichen Aktivitäten, wie der Teilnahme an einem Sportfest und dem Besuch eines Erlebnisbads, auch den Zoo und die Altstadt von Münster kennen lernen und bei einer Ortsrallye ihren Spürsinn unter Beweis stellen.

Der Gegenbesuch fällt für die deutschen Kinder ebenso erlebnisreich aus. Neben einem kurzen aber spannenden Zwischenstopp in Paris (bei Mickey Maus oder Asterix!) können die Kinder beispielsweise an einem Fahrradparcours oder am Unterricht ihrer Partner teilnehmen und ihr künstlerisches Geschick bei einer Malaktion unter Beweis stellen.

Damit die Schüler\*innen bei ihrem Auslandsaufenthalt zur Kommunikation nicht nur auf Hände und Füße angewiesen waren, werden sie in zwei Französisch-Arbeitsgemeinschaften, die bereits seit Beginn des Schuljahres 2001/2002 regelmäßig durchgeführt werden, vorbereitet.

Folgende Themen sind Schwerpunkte des Französischunterrichts:

- Ma famille et moi, A l'école, A table, Au marché, En ville, Les animaux, Calendrier, Les Fêtes

Dabei gilt es, den Kindern auf spielerische Weise den Bezug zu der ihnen völlig fremden Sprache zu eröffnen. Lieder, Reime, Sketche und der handelnde Umgang mit Utensilien und Wortkarten stehen im Vordergrund.

Beispielsweise gebraucht man bei der Durchführung eines französischen Frühstücks die Begriffe für Lebensmittel automatisch, Rätsel in Form von Personenbeschreibungen kommen ohne Vokabeln für Kleidungsstücke und Farben nicht aus und die unterschiedlichen Formen des Verbs „avoir“ prägen sich mit Hilfe eines kurzen Theaterstückes „fast“ von alleine ein.

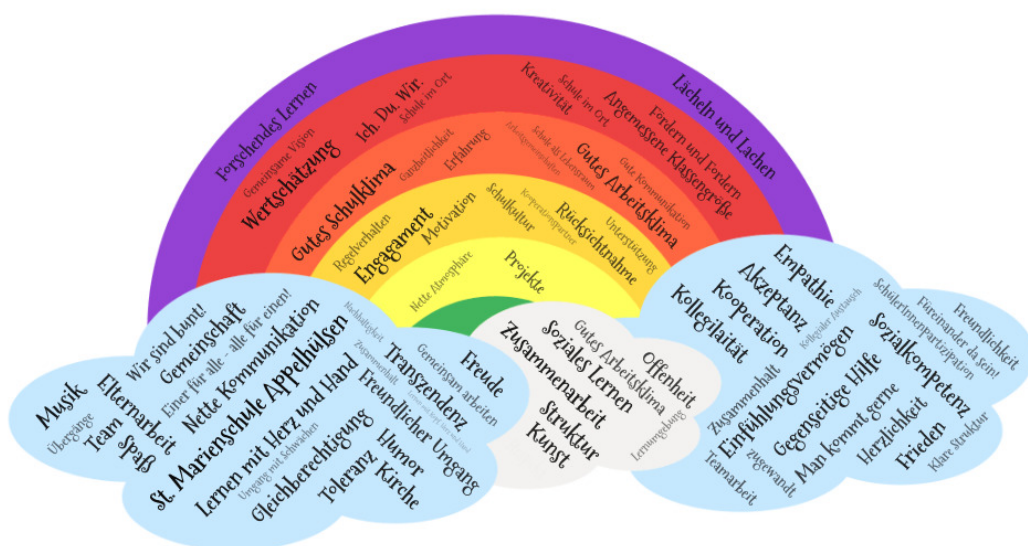
Die Teilnahme an der Französisch-AG und die Reise nach Frankreich sollen unseren Schülern die Chance bieten, auf lebhafteste Weise die Freude am Umgang mit einer anderen Sprache zu wecken und das Interesse für fremde Ländern zu entwickeln und dadurch einen weiteren Schritt in Richtung Toleranz und Weltoffenheit zu gehen.

## 4. Das Fundament

### 4.1 Unsere Vision für eine Schule der Zukunft

Wir wollen mit aller Kraft daran arbeiten, dass die Marienschule Appelhülsen eine Schule bleibt, in der sich alle Beteiligten wohlfühlen. Unsere Schule soll Kinder stark machen für die Zukunft, das folgende Schaubild zeigt, wie wir das schaffen wollen.

### 4.2 Das Herz der Schule: Die Lehrkräfte



An unserer Grundschule unterrichten zurzeit 14 Lehrkräfte, die Schulleiterin, und eine Lehramtsanwärterin. Einige Kolleginnen sind bereits seit vielen Jahren an der St. Marienschule, so dass sie auf etliche gemeinsamen

Erfahrungen und Schulentwicklungsphasen zurückblicken können. Das Interesse an privaten Freuden und Nöten, aber auch eine respektvolle Zurückhaltung und Achtung des Einzelnen haben dazu beigetragen, dass sich im Laufe der Jahre ein gutes Arbeitsklima entwickeln konnte.

Im Laufe der Jahre zeigen sich die Stärken und Interessen der Einzelnen im Hinblick auf fachspezifische Ausrichtungen. Die Schulleitung bemüht sich, die Wünsche zu berücksichtigen und leisteten dadurch ebenfalls einen Beitrag für ein wohlwollendes Miteinander. Auch zeigt sie sich verständnisvoll in Bezug auf private Anliegen und gemeinsam werden Lösungen gefunden, die Berufliches und Privates vereinbaren lassen.

In allen fachlichen oder erzieherischen Belangen kann eine Kollegin an dieser Schule Unterstützung bekommen.

Besonders in den letzten Jahren hat der Austausch über Schüler\*innen und Schüler sowie über die Beratung von Eltern an Bedeutung gewonnen. Gemeinsam werden Lösungen gesucht und unterstützende Vorgehensweisen abgestimmt (oft auch unter Einbeziehung unserer Schulsozialarbeiterin und der Schulpsychologin sowie den Sonderpädagoginnen; Elterngespräche werden teilweise mit mehreren Kolleginnen gemeinsam geführt. Auch erzieherische Maßnahmen für einzelne Kinder werden in der Klassenkonferenz oder im Kollegium abgestimmt und gemeinsam verfolgt. Alle Kolleginnen, die in einer Klasse unterrichten, haben Einsicht in die speziellen Klassenregeln und geben der Klassenlehrkraft Rückmeldung über besondere Vorkommnisse. Die Klassenlehrkraft informiert die Fachlehrkraft über aktuelle Maßnahmen, aber auch über fachliche Inhalte und besondere Themen oder Wünsche, die sie gerne berücksichtigt wissen möchte.

In regelmäßigen Treffen der Jahrgangsstufenteams tauschen sie sich unter Berücksichtigung der Arbeitspläne über die fachlichen Inhalte und Vorgehensweisen aus. Dabei respektieren wir die individuellen Vorlieben und Kenntnisse unterschiedlicher Methoden und didaktischer Umsetzungsmöglichkeiten, aber auch die besonderen Unterrichtsbedingungen durch die verschiedenen Klassensituationen. Sie beraten sich und stimmen die Kompetenzerwartungen ab. Für die Fächer Deutsch und Mathematik sind für jede Jahrgangsstufe Lernzielkontrollen ausgewählt und ausgearbeitet worden. Auch die anschließenden Auswertungen werden miteinander vereinbart.

Auf diese Weise wird in den verschiedenen Jahrgangsstufen die Arbeit koordiniert und gleichzeitig Freiraum für die individuellen Ausdrucksmöglichkeiten der Lehrer\*innenpersönlichkeit eingeräumt - was sich wiederum positiv auf das gesamte Klima auswirkt.

Oft werden im Jahrgangsstufenteam auch gemeinsame Ausflüge und Klassenfahrten organisiert. So können teilweise Fahrten ermöglicht werden, die sonst aus Kostengründen nicht möglich wären - zum Beispiel bei Ausflügen mit dem Bus zu weiter entfernten Zielen.

Besondere Ereignisse in unserer Schule, wie zum Beispiel Projekttag oder Schul- und Spielfeste, werden ebenfalls in Zusammenarbeit von kleineren Teams geplant, durchgeführt und reflektiert. Teilweise gibt es dabei die Kooperation von zwei Teilzeitkräften, die sich zu einem Themenbereich und für eine gemeinsame Lerngruppe abstimmen.

Über das Kollegium hinaus gibt es noch die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der OGS. Wir treffen Absprachen und es besteht jederzeit die Möglichkeit, sich über einzelne Kinder und besondere Maßnahmen auszutauschen, so dass eine Kontinuität gewahrt bleiben kann.

#### **4.3 Lehrer\*innenausbildung**

Das gesamte Kollegium der St. Marienschule Appelhülsen ist an der Ausbildung der Lehramtsanwärter beteiligt.

Alle sind jederzeit ansprechbar und bereit, den/die LAA, die ABBA (Ausbildungsbeauftragte) und die Ausbildungslehrer\*innen im Ausbildungsprozess zu unterstützen.

Im Januar 2023 haben wir schulisches Ausbildungsprogramm evaluiert und auf Grundlage des Kerncurriculums für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst für Lehrämter in den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung NRW 2021 und der OVP 2011 in der Fassung vom 8.7.2018 (§14) neu konzipiert.

Inhaltlich umfasst es folgende Punkte: Vorwort, Leitbild, schulische Abläufe und Verfahrenswege, Rollenbeschreibung und Zuständigkeiten, Beratung und Unterstützung, Umsetzung des Kerncurriculums und ausbildungsdidaktische Prinzipien und die Evaluation.

Bei Interesse kann das Ausbildungskonzept in der Schule eingesehen werden.